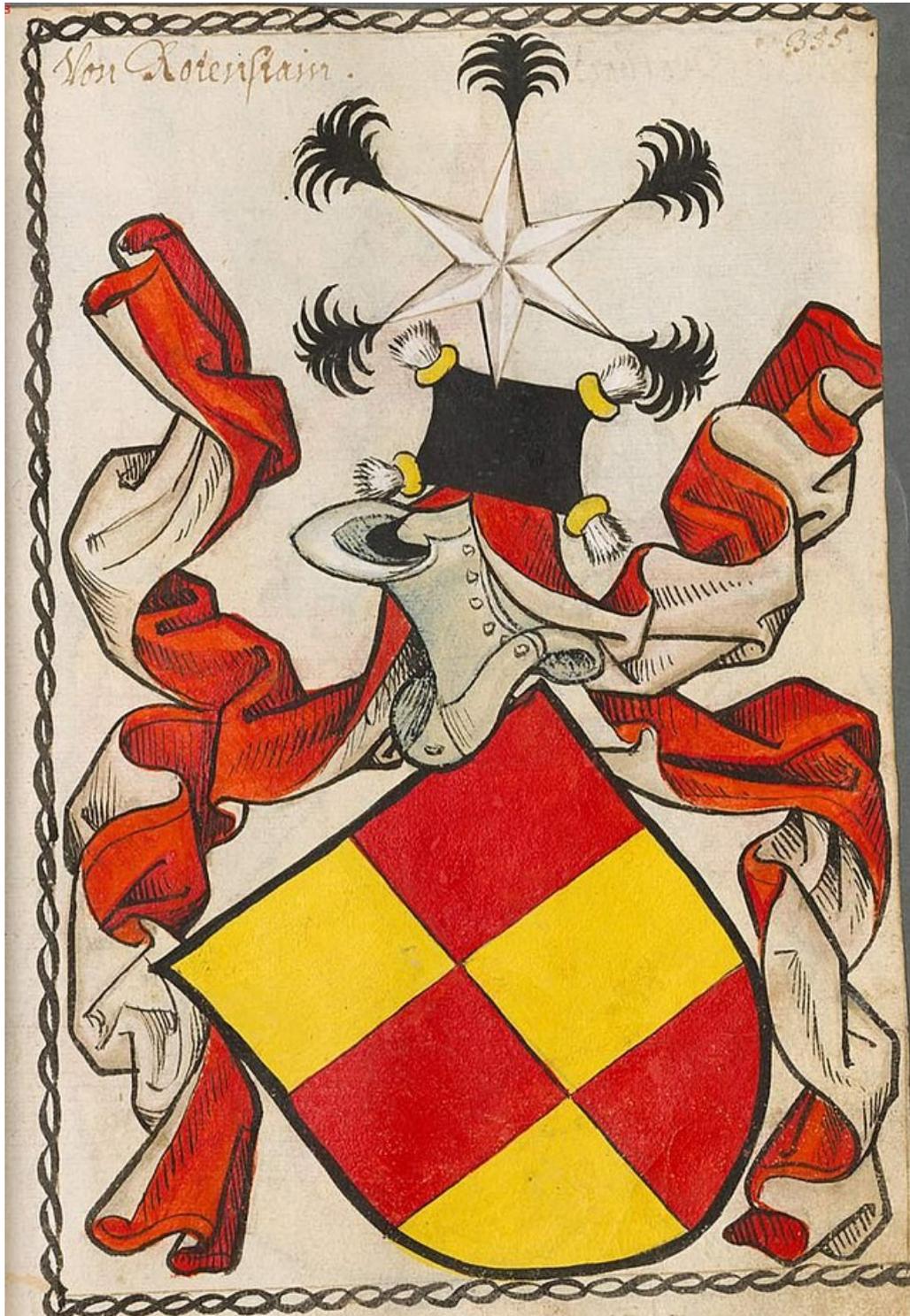


# Rodenstein ger. Prinz



Wappen der südhessischen Familie von Rodenstein aus dem Scheiblerschen Wappenbuch

Familienforschung Müller & Prinz  
Benrath am Rhein 2018



# Rodenstein gen. Prinz

Familienforschung Müller & Prinz



# Rodenstein gen. Prinz

Ascheberg/Westfalen

Hilden/Rheinland



Familienforschung

Müller & Prinz

Benrath am Rhein

März 2018



Peter Müller  
Hauptstraße 30  
40597 Düsseldorf-Benrath  
[petermuellerbenrath@web.de](mailto:petermuellerbenrath@web.de)  
0211 719285  
März 2018

In Erinnerung an  
Mütterlein,  
die mir den Floh  
von den ungarischen Prinzen  
ins Ohr gesetzt hat

Für  
Onkel Walter  
zum Geburtstag  
15.Mai 2018

und vorab  
der lieben Schwester  
Barbara  
zum Osterfest



## Sollte Tante Tilla doch recht haben?

Ich weiß nicht anders, als dass Mutter die Geschichte ihrer Tante Tilla, der Schwester ihres Vaters Walter Prinz, erzählte, wonach die Familie von ungarischen Prinzen abstammen soll. In den Aufzeichnungen ist das zwar erst 1994 wie selbstverständlich als geplantes Kapitel erwähnt, zieht sich aber durch die Erinnerungen der letzten vier bis fünf Jahrzehnte.



Vermutlich vor 1939. Mathilde, gen. Tilla Prinz, geb. am 1. September 1914, die eine Leihbücherei in Ohligs betrieb, vielleicht Schwester Lischen, die schon 1936 verstarb und der Frisör Willi Erkelenz. Ob Schwester Lene, verheiratete Erkelenz am Auslöser war? Auf jeden Fall fehlen auf dem Bild ausserdem Schwester Maria, die Anton Klause aus Lodz/Polen heiratete und Walter Prinz, geb. am 4. Januar 1903.



Walter Prinz mit Tochter Ursula, unserer Mutter.

**Der Bildvergleich** und die Herkunft der Familie geben der Legende wenig Nahrung. Weder schwelt im Blick des Großvaters Albert feurig dunkle ungarische Glut, noch führen die Spuren in die Weiten der ungarischen Puszta.



Die Familie Prinz-Herzogenrath anlässlich der Kommunion von Ursel (mit Kranz). Walter (mit Locken!?) und Bert (semmelblond!) suchen keine Eier, sondern gucken amüsiert staunend in den heimischen Goldfischeich, dahinter Cousin Dieter. Von links: Maria Prinz, geb. Herzogenrath; Maria Prinz, geb. Dreisbach; Helene Cäcilie Herzogenrath, geb. Breitenstein; Gerta Schneeberger, geb. Breitenstein (Köln-Eigelstein); Schwester Grete Stupp, geb. Breitenstein ist nicht auf dem Bild; Lene Erkelenz, geb. Prinz (Merscheid) mit Sohn Dieter, später Frisör, dann bei der Post war und heute in Langenfeld-Wiescheid lebt; Matthias Herzogenrath und **Albert Prinz**.

Es geht Richtung Norden, in´s münsterländische Ascheberg, der letzten Autobahnausfahrt vor Münster und bekannt durch die üblichen Staumeldungen.

Seit rund vier Jahrzehnten blieb die Forschung bei Bernhard Prinz, geboren am 9. Mai 1837 in Ascheberg hängen. Seine Eltern waren Gerhard Henrich Prinz und Anna Elisabeth Mersmann. Das klingt nicht nach ungarischer Salami, das klingt nach Zervelatwurst westfälischer Art - um nicht gleich westfälische Mettwurst zu sagen!

Die Kirchenbücher von Ascheberg wurden nun von der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung veröffentlicht und erfreulich bequem zugänglich gemacht. Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, c/o LWL-Archivamt für Westfalen, Jahnstraße 26, 48147 Münster, [gesellschaft@wggf.de](mailto:gesellschaft@wggf.de), <https://vereine.genealogy.net/wggf>).

Der bisherige Stand stammt von Großonkel Martin Herzogenrath.



Ascheberg im Münsterland

## Ein Überblick

über die **Familie Müller** aus Benrath mit Bruchhausen/Unterrath, Norff/Zons, Krücken/Nievenheim, Bald/Mellrichstadt, Then/Großbardorf, Frei/Amöneburg, Weber/Amöneburg und die

**Familie Prinz** aus Ascheberg mit Wirtz/Hilden, Dreisbach/Müsen, Spitz-Guido/Oberwesel, Herzogenrath/Kirchherten, Schnitzler/Kirchherten, Breitenstein/Kreuzebra, Hammerschmidt/Wünneberg

16 Heinrich Müller, von da über Vusbender, Fus, Souvage bis Anna+Mathias Schulmeister, Benrath um 1660	18 Bernhardt Norff Zons	20 Jakob Bald 1842 Mellrichstadt	22 Ludwig Frei 1827 Amöneburg	<b>AHNENTAFEL</b> <b>Peter Müller</b> <b>Barbara</b> <b>Kronenberg, geb.</b> <b>Müller</b> <b>Benrath</b>	24 Bernhard Prinz 1837 Ascheberg	26 Heinrich Dreisbach 1843 Müsen	28 Constantin Herzogenrath 1849 Kirchherten	30 Martin Josef Breitenstein 1848 Kreuzebra/ Eichsteld
17 Agnes Bruchhausen	19	21 Anna Maria Then 1838 Großbardorf	23 Juliana Weber 1839 Amöneburg		25 Henriette Wierz 1840 Hilden	27 Magdalena Spitz/Guido 1841 Oberwesel <i>Tochter von Johan Georg Guido oo Magdalena Spitz 1868 Elspe Westf.</i>	29 Magdalena Schnitzer, 1837, Kirchherten	31 Gertrud Hammerschmidt 1851 Wünneberg 2. Ehe kinderlos, Ursula Pauli, Köln
8 Peter Müller 1860 Benrath	9 Maria Elisabeth Norff Zons	10 Johannes Bartholomäus Bald 1867 Mellrichstadt	11 Katharina Frei 1868 Amöneburg		12 Albert Prinz 1875 Hilden	13 Maria Dreisbach 1876 Hilden	14 Mathias Herzogenrath 1875 Kirchherten	15 Helene Cäcilie Breitenstein 1882 Jülich
4 Friedrich Wilhelm Müller Benrath	5 Maria Katharina Bald Hanau				6 Walter Prinz Hilden	7 Maria Herzogenrath Kirchherten		
2 Gottfried Müller 1931 Düsseldorf					3 Ursula Helene Prinz 1931 Hilden			

Die noch bekannten Nachkommen der „westfälischen Prinzen“ aus Hilden im Rheinland sind: Walter Prinz mit Ruth Prinz und Ulrich Prinz; Albert Prinz mit Susanne Prinz und Torsten Prinz; Dieter Erkelenz und nicht zuletzt Barbara Kronenberg, geb. Müller und der Verfasser Peter Müller. Auf den folgenden Seiten werden die vorliegenden Dokumente präsentiert.

# Ahnenpass für Maria Magdalena Prinz

einer Schwester von Walter Prinz, verheiratet mit Anton Klause aus Lodz/Polen.

Geburtsbeurkundungen von **12** und **1**

**12** (Walter von 1) Name: Klause

Vornamen: Anton

geboren in: Lodz (Polen)

am: 2. Juni 1892 Zeiteninhalt: Wine - half

beurkundet beim Stadtkirchenamt St. Jakobus 1893 Register Nr. 3576

als Sohn bes.: Karl Will. Klause

und des: Nikolaus Klause

---

**1** (Walter von 1) Geburtsname: Prinz

Vornamen: Maria Magdalena

geboren in: Gilders

am: 4. Mai 1901 Zeiteninhalt: Wine - half

beurkundet beim Stadtkirchenamt/Parroch: Gilders Register Nr. 128

als Tochter bes.: Albert Prinz von ...

und des: Maria ...

---

Nur auszufüllen, falls Religion (Bekenntnis) andersorts beurkundet:

zu **12** Lauf 123 zu **1**

Register Nr.: 123 beurkundet Register Nr. 123 beurkundet

beim Pfarramt: St. Jakobus Gilders

Bekenntnis: Wine - half

Die Möglichkeit der Eintragung wird auf Grund vorgetragener Nachweise festgestellt.

Stadtkirchenamt St. Jakobus Gilders

Eheschließung und Sterbeurkundungen von **12** und **1**

**12** w **1** Eheschließung von:

**12** Vornamen, Familienname und Beruf: Anton Klause

**1** Vornamen und Geburtsname: Prinz, Maria Magdalena

am: Gilders in: Gilders

Standesamt/Parroch: Gilders

Register Nr.: Gilders

---

**12** Vornamen, Familienname und Beruf:

ist gestorben am:

in:

Standesamt/Parroch:

Register Nr.: Gilders Zeiteninhalt: Wine - half

---

**1** Vornamen, Familienname:

geborene:

ist gestorben am:

in:

Standesamt/Parroch:

Register Nr.: Gilders Zeiteninhalt: Wine - half

Geburtsbeurkundungen von **2** und **3**

**1** (Vater von) Name: Prinz

Vorname: Albert

geboren in: Hilden

am: 8. 2. 1885 Geburtsort: \_\_\_\_\_

beurkundet beim Standesamt/Pfarramt: Hilden Register Nr. 1081

als Sohn des: Emil Josef Prinz, Polizeikommissar

und der: Charlotte Albrich

**2** (Mutter von) Geburtsname: Dreisbach

Vorname: Maria

geboren in: Hilden

am: 6. 4. 1876 Geburtsort: \_\_\_\_\_

beurkundet beim Standesamt/Pfarramt: Hilden Register Nr. 991

als Tochter des: Emil Dreisbach, w. Ingeleifer

und der: Anna Magdalena Gunde, Kauf.

Nur auszufüllen, falls Religion (Bekenntnis) anders als beauftragt:

am 4. 9. 1895 laut Matr. in 3

Register Nr.: \_\_\_\_\_ beurkundet Register Nr.: \_\_\_\_\_

beim Pfarramt: Hilden beim Pfarramt: H. Jakob Hilden

Bekenntnis: evangelisch Bekenntnis: luth.

Zur Beachtung der Verordnung wird auf Grund der eingetragenen Verhältnisse:

Wieser Prinz

Standesbeamter Prinz Prinz

Standesbeamter Prinz Prinz

Eheschließung und Eichebeurkundungen von **2** und **3**

**2** **3** Eheschließung von:

**1** Vornamen, Familienname und Geburtsname: Albert Prinz, Kaufmann

geb. 8. 2. 1885 in Hilden

**2** Vornamen und Geburtsname: Maria Dreisbach

geb. 6. 4. 1876 in Hilden

am: 13. 10. 1898 in: Hilden

Standesamt/Pfarramt: Hilden

Register Nr.: 991

**1** Vornamen, Familienname und Geburtsname: \_\_\_\_\_

geborene am: \_\_\_\_\_

In: \_\_\_\_\_

Standesamt/Pfarramt: \_\_\_\_\_

Register Nr.: \_\_\_\_\_ Bekenntnis: \_\_\_\_\_

**2** Vornamen, Familienname: \_\_\_\_\_

geborene: \_\_\_\_\_

ist gestorben am: \_\_\_\_\_

In: \_\_\_\_\_

Standesamt/Pfarramt: \_\_\_\_\_

Register Nr.: \_\_\_\_\_ Bekenntnis: \_\_\_\_\_

2

Albert Prinz und Maria Dreisbach, Hilden, Heirat am 13. Oktober 1898 in Hilden

Geburtsurkunden von **4** und **6**

**4** (Walter von 2) Name: Prinz  
 Vornamen: Arnold  
 geboren in: Apfelbrunn, Kreis Gumpoldsdorf  
 am: 9. März 1839 Defonntals: none  
 beurkundet beim Arnold  
 als Sohn des: Gustav Julius Prinz  
 und der: Anna Johanna Wiersmann

**6** (Walter von 2) Geburtsname: Prinz  
 Vornamen: Gamvialle  
 geboren in: Hilden  
 am: 8. 4. 1840 Defonntals: none  
 beurkundet beim Hilden Register Nr. 55  
 als Tochter des: Peter Prinz, Kaufmann  
 und der: Henriette Ferdina Prinz

Nur auszufüllen, falls Religion (Defonntals) anderswo beurkundet:  
 zu **4** am 20. 4. 1840 Register Nr. 204 beim Pfarramt: Hilden  
 Defonntals: melirgallig

Die Minderjährigkeit des Kindes wird auf Grund vor-  
 geleger Urkunden bescheinigt:  
 Stabsarzt Henrich  
 Kirchenbuchführer

Eheschließung und Sterbeurkunden von **4** und **6**

**4** an **6** Eheschließung von:  
**4** Vornamen, Familiennamen und Beruf:  
Arnold Prinz, Kaufmann  
 geb. 9. März 1839 in Apfelbrunn  
**6** Vornamen und Geburtsname: Gamvialle Prinz  
 geb. 8. 4. 1840 in Hilden  
 am: 17. 6. 1865 in: Hilden  
 Standesamt/Pfarramt: Hilden  
 Register Nr.: 2, 26

**4** Vornamen, Familiennamen und Beruf:  
 ist gestorben am:  
 in:  
 Standesamt/Pfarramt:  
 Register Nr.: Defonntals:

**6** Vornamen, Familiennamen:  
 geboren:  
 ist gestorben am:  
 in:  
 Standesamt/Pfarramt:  
 Register Nr.: Defonntals:

9

Bernhard Prinz, Ascheberg und Henriette Wierz, Hilden, Heirat am 17. Juni 1865 in Hilden



Geburtsbeurkundungen von 8 und 9

Einzel Standesamt — Kirchenbuch	<p>8 (Vater von 4; Name: <i>Prinz</i>)          Vornamen: <i>Gerhard</i> <i>Prinz</i>          geboren in: .....          am: ..... Bekenntnis: .....          beurkundet beim          Standesamt/Pfarrramt: ..... Register Nr.: .....          als Sohn des: .....          und der: .....</p>
Einzel Standesamt — Kirchenbuch	<p>9 (Mutter von 4; Geburtsname: <i>Mersmann</i>)          Vornamen: <i>Anna</i> <i>Elisabeth</i>          geboren in: .....          am: ..... Bekenntnis: .....          beurkundet beim          Standesamt/Pfarrramt: ..... Register Nr.: .....          als Tochter des: .....          und der: .....</p>
Nur auszufüllen, falls Religion (Bekenntnis) anberuht beurkundet:	
<p>8          Register Nr.: ..... beurkundet          beim Pfarrramt: .....          Bekenntnis: .....          Die Richtigkeit der Eintragung wird auf Grund vor-          gelegter Urkunden bestätigt.</p>	<p>9          Register Nr.: ..... beurkundet          beim Pfarrramt: .....          Bekenntnis: .....          Die Richtigkeit der Eintragung wird auf Grund vor-          gelegter Urkunden bestätigt.</p>
Stempel Standesamt Kirchenbuch	Stempel Standesamt Kirchenbuch

Eheschließung und Sterbeurkundungen von 8 und 9

Einzel Standesamt — Kirchenbuch	<p>8 @ 9 Eheschließung von:          8 Vornamen, Familienname und Beruf: .....          9 Vornamen und Geburtsname: .....          am: ..... in: .....          Standesamt/Pfarrramt: .....          Register Nr.: .....</p>
Einzel Standesamt — Kirchenbuch	<p>+ 8 Vornamen, Familienname und Beruf: .....          ist gestorben am: .....          in: .....          Standesamt/Pfarrramt: .....          Register Nr.: ..... Bekenntnis: .....</p>
Einzel Standesamt — Kirchenbuch	<p>+ 9 Vornamen, Familienname:          geboren: .....          ist gestorben am: .....          in: .....          Standesamt/Pfarrramt: .....          Register Nr.: ..... Bekenntnis: .....</p>
Stempel Standesamt Kirchenbuch	Stempel Standesamt Kirchenbuch

Gerhard Heinrich Prinz und Anna Elisabeth Mersmann (Ascheberg)

Geburtsbeurkundungen von **17** und **18**

Die Nichtigkeit der Erklärung wird auf Grund vor-  
gelegter Urkunden festgestellt. Diese bezeugt.

Stabsarzt — Stabsarzt  
Stabsarzt — Stabsarzt

**17** Vater von 5 | Name: *Wierz*  
Vorname: *Peter*  
geboren in: .....  
am: ..... Defenstid: .....  
beurkundet beim  
Standesamt/Pfarrent: ..... Register Nr.: .....  
als Sohn des: .....  
und der: .....

Die Nichtigkeit der Erklärung wird auf Grund vor-  
gelegter Urkunden festgestellt. Diese bezeugt.

Stabsarzt — Stabsarzt  
Stabsarzt — Stabsarzt

**18** (Mutter von ) Geburtsname:  
Vorname: *Maria Christina*  
geboren in: .....  
am: ..... Defenstid: .....  
beurkundet beim  
Standesamt/Pfarrent: ..... Register Nr.: .....  
als Tochter des: .....  
und der: .....

Nur ausgestellt, falls Religion (Defenstid) andersorts beurkundet:  
zu **17** laut zu **18**  
Register Nr.: ..... beurkundet Register Nr.: ..... beurkundet  
beim Pfarramt: ..... beim Pfarramt: .....  
Defenstid: ..... Defenstid: .....

Die Nichtigkeit der Erklärung wird auf Grund vor-  
gelegter Urkunden festgestellt.

Stabsarzt  
Stabsarzt

Eheverbindung und Sterbeurkundungen von **19** und **20**

Die Nichtigkeit der Erklärung wird auf Grund vor-  
gelegter Urkunden festgestellt. Diese bezeugt.

Stabsarzt — Stabsarzt  
Stabsarzt — Stabsarzt

**19** & **20** Eheverbindung von:  
**19** Vorname, Familienname und Beruf:  
.....  
**20** Vorname und Geburtsname:  
.....  
am: ..... in: .....  
Standesamt/Pfarrent: .....  
Register Nr.: .....

Die Nichtigkeit der Erklärung wird auf Grund vor-  
gelegter Urkunden festgestellt. Diese bezeugt.

Stabsarzt — Stabsarzt  
Stabsarzt — Stabsarzt

+ **20** Vorname, Familienname und Beruf:  
.....  
ist gestorben am: .....  
in: .....  
Standesamt/Pfarrent: .....  
Register Nr.: ..... Defenstid: .....

Die Nichtigkeit der Erklärung wird auf Grund vor-  
gelegter Urkunden festgestellt. Diese bezeugt.

Stabsarzt — Stabsarzt  
Stabsarzt — Stabsarzt

+ **21** Vorname, Familienname:  
.....  
geboren: .....  
ist gestorben am: .....  
in: .....  
Standesamt/Pfarrent: .....  
Register Nr.: ..... Defenstid: .....

Die Nichtigkeit der Erklärung wird auf Grund vor-  
gelegter Urkunden festgestellt. Diese bezeugt.

Stabsarzt — Stabsarzt  
Stabsarzt — Stabsarzt

Peter Wierz und Maria Christina

Geburtsbeurkundungen von 1721 und 1723

Stadt Staatskanzler - Kirchenbücher Stadt Staatskanzler - Kirchenbücher	<p>1721 (Vater von 6) Name: <i>Andreas</i>          Vorname: <i>Philipp</i>          geboren in: .....          am: .....          beurkundet beim          Standesamt/Pfarramt: ..... Register Nr.: .....          als Sohn des: .....          und der: .....</p>
Stadt Staatskanzler - Kirchenbücher	<p>1723 (Mutter von 3) Geburtsname: <i>Goerfer</i>          Vorname: <i>Philippine</i>          geboren in: .....          am: .....          beurkundet beim          Standesamt/Pfarramt: ..... Register Nr.: .....          als Tochter des: .....          und der: .....</p>
Nur auszufüllen, falls Heiliger (Befenntnis) anderswo beurkundet	
zu 1721 Register Nr.: ..... beurkundet beim Pfarramt: ..... Befenntnis: ..... Die Richtigkeit der Angaben wird auf Grund vor- gelegter Urkunden bestätigt.	zu 1723 Register Nr.: ..... beurkundet beim Pfarramt: ..... Befenntnis: ..... Die Richtigkeit der Angaben wird auf Grund vor- gelegter Urkunden bestätigt.
Stadt Staatskanzler Kirchenbücher	Stadt Staatskanzler Kirchenbücher

Eheverbindung und Sterbebeurkundungen von 1721 und 1723

Stadt Staatskanzler - Kirchenbücher Stadt Staatskanzler - Kirchenbücher	<p>1721 + 1723 Eheverbindung von:          1721 Vornamen, Familienname und Beruf: .....          1723 Vornamen und Geburtsname: .....          am: ..... in: .....          Standesamt/Pfarramt: .....          Register Nr.: .....</p>
Stadt Staatskanzler - Kirchenbücher	<p>+ 1721 Vornamen, Familienname und Beruf: .....          ist gestorben am: .....          für: .....          Standesamt/Pfarramt: .....          Register Nr.: .....          Befenntnis: .....</p>
Stadt Staatskanzler - Kirchenbücher	<p>+ 1723 Vornamen, Familienname:          geboren: .....          ist gestorben am: .....          in: .....          Standesamt/Pfarramt: .....          Register Nr.: .....          Befenntnis: .....</p>
Stadt Staatskanzler Kirchenbücher	Stadt Staatskanzler Kirchenbücher

Christian Dreisbach und Philippine Hofer

Geburtsbeurkundungen von 144 und 145

**144** (Vater von 3) Name: Guido  
 Vornamen: Georg Johann  
 geboren in: .....  
 am: .....  
 beauftragt beim Standesamt/Pfarrramt: .....  
 als Sohn des: .....  
 und der: .....

**145** (Mutter von 3) Geburtsname: Spitz  
 Vornamen: Magdalena  
 geboren in: .....  
 am: .....  
 beauftragt beim Standesamt/Pfarrramt: .....  
 als Tochter des: .....  
 und der: .....

Nur anzufüllen, falls Religion (Defensiv) anders als beurkundet:  
 bei  Land zu   
 Register Nr.: ..... beauftragt Register Nr.: .....  
 beim Pfarramt: ..... beim Pfarramt: .....  
 Defensiv: ..... Defensiv: .....

Die Minderjährigkeit der Eltern wird auf Grund vor-  
 gelegter Urkunden festgestellt.

16

Eheschließung und Sterbeurkundungen von 147 und 148

**147** 147 148 Eheschließung von:  
 Vornamen, Familienname und Beruf: .....  
 Vornamen und Geburtsname: .....  
 am: ..... in: .....  
 Standesamt/Pfarrramt: .....  
 Register Nr.: .....

Vornamen, Familienname und Beruf: .....  
 ist geboren am: .....  
 in: .....  
 Standesamt/Pfarrramt: .....  
 Register Nr.: ..... Defensiv: .....

Vornamen, Familienname: .....  
 geboren: .....  
 ist gestorben am: .....  
 in: .....  
 Standesamt/Pfarrramt: .....  
 Register Nr.: ..... Defensiv: .....

Die Minderjährigkeit der Eltern wird auf Grund vor-  
 gelegter Urkunden festgestellt.

17

Georg Johan Guido und Magdalena Spitz (Oberwesel)

Evangelische Gemeinde  
HILDEN 1872

2

Auszug aus dem Taufregister.

Name: Albert Prinz  
geboren am: 8. Februar 1875  
getauft am: 4. März 1875  
Eltern: Bernhard Prinz kath. und Henriette Wirtz, evangelisch.

Hilden, den 17. Sept. 1937.

Evangelisches Gemeindeamt:



*Wirtz*

Geburtsurkunde von Albert Prinz, Hilden, 8. Februar 1875

# Sterbeurkunde

(Standesamt Hilden - - - - - N. 98/1944)

Der Schneidermeister Albert Prinz, evangelisch,

wohnhaft in Hilden, Oststraße 38,

ist am 14. März 1944 - - um 17 Uhr 30 Minuten

in Hilden, daselbst - - - - - verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 6. Februar 1875 - -

in Hilden - - - - -

(Standesamt Hilden - - - - - N. 31/1875)

Vater: Bernhard Prinz, zuletzt wohnhaft in

Hilden. - - - - -

Mutter: Henrietta Prinz, geborene Kirtz, zu-

letzt wohnhaft in Hilden. - - - - -

Der Verstorbene war ~~verheiratet~~ mit der bereits  
früher verstorbenen Maria Prinz, geborenen  
Dreisbach. - - - - -

Hilden, den 15. März 1944.

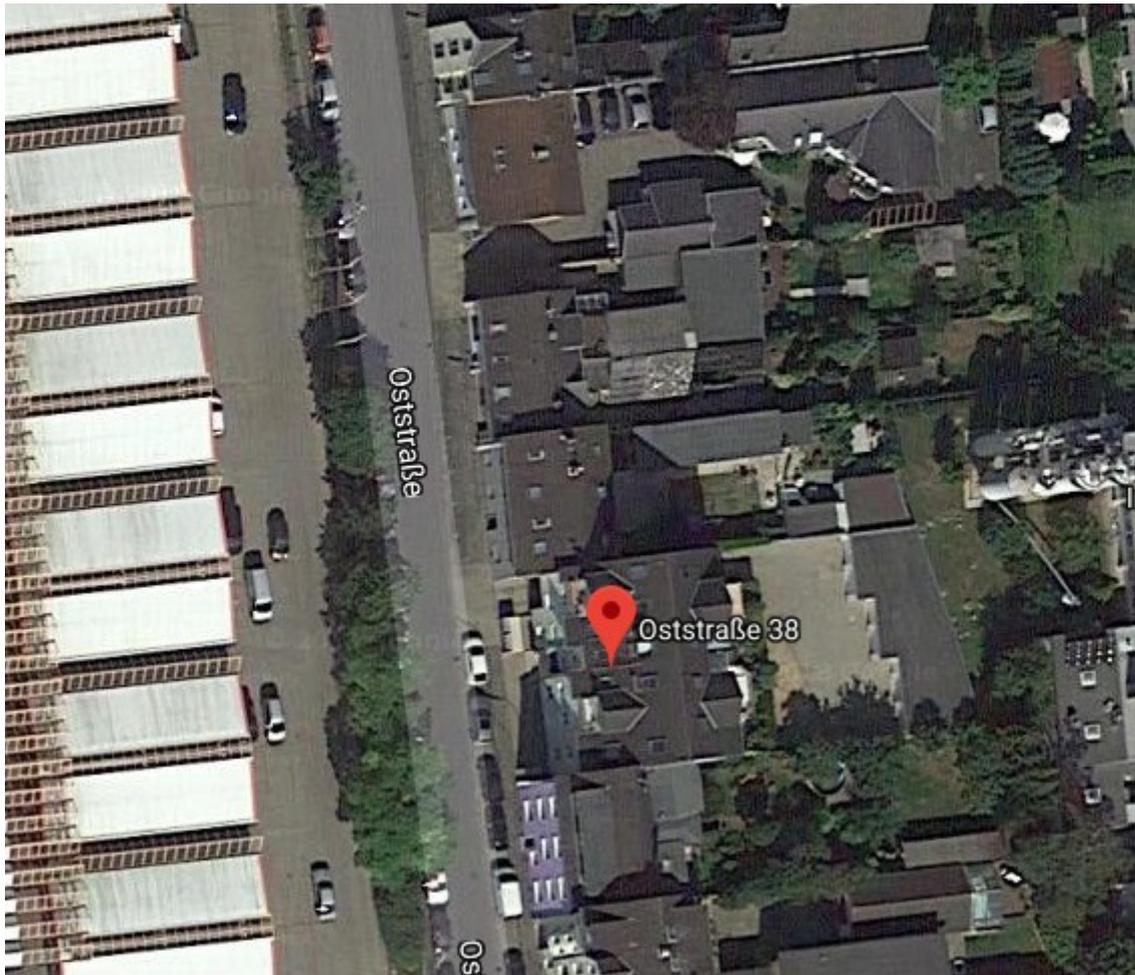
Der Standesbeamte

In Vertretung:

*Adrian*  
Ks.



Sterbeurkunde von Albert Prinz, Hilden, 14. März 1944



### **Die Oststraße in Hilden**

Die Sterbeurkunde des Albert Prinz nennt als Wohnort das Haus Oststraße 38. Die Oststraße ist aus Erzählungen gut bekannt. Ich meine mich auch an einen Besuch in einem kleinen Häuschen dort gegenüber der Metro zu erinnern. Die aktuelle Luftaufnahme zeigt jedoch ein modernes Wohnhaus. Auf jeden Fall glich das Haus der nördlichen Nachbarhäuser. Mutter erzählte, dass der sonntägliche Spaziergang regelmäßig dorthin ging. Der Urgroßvater Bernhard soll dort Bernhardiner gezüchtet haben. Echter Wortwitz! Hier war wohl Familienmittelpunkt, die Atmosphäre eher still aber freundlich. Von gesellschaftlichem Leben ist nichts bekannt.

## Auszug

aus dem Taufregister der kath. Pfarckirche St. Lambertus in Ascheberg (Westf.)

Taufling:	Bernard Prinz geboren am 9. Mai 1837 getauft am 15. 5. 1837 in Ascheberg
Eltern:	Gerhard Heinrich Prinz Anna Elisabeth Herrmann
Sonstige wichtige Angaben:	



Ascheberg (Westf.), den 16. August 1897

Kath. Pfarramt.

J. N.

Tippkemper, Kpt.

Gebühr 0.60 Mk.  
Gebührenfrei

### Geburts- und Taufeintrag von Bernard Prinz, Ascheberg, 9. Mai 1837

Standesamt Hilden  
Registernummer 26.  
Jahrgang 1865.

### Heiratsurkunde

Vor- und Zuname sowie Stand des Ehemannes: Bernard Prinz, Kleidermacher. Religion: \_\_\_\_\_  
 geboren am 9. Mai 1837 in Ascheberg.  
 Vor- und Familienname der Ehefrau: Henriette Wirtz. Religion: \_\_\_\_\_  
 geboren am 5. April 1840 in Hilden.  
 Tag der Eheschließung (in Buchstaben anzugeben): siebzehn ten  
Juni tausend acht hundert fünf und sechzig.  
 Eltern des Ehemannes:  
 Vor- und Zuname sowie Stand des Vaters: Gerhard Heinrich Prinz, Weber.  
 Vor- und Geburtsname der Mutter: Anna Elisabeth Herrmann.  
 Eltern der Ehefrau:  
 Vor- und Zuname sowie Stand des Vaters: Peter Wirtz, Tagelöhner.  
 Vor- und Geburtsname der Mutter: Maria Christine Wirtz.

Hilden, am 30. Juli 1865.

Gebühren  
des Vaters.



Der Standesbeamte:  
In Vertretung

*[Handwritten Signature]*

### Heirat von Bernard Prinz und Henriette Wirtz, Hilden, 17. Juni 1865

# Die Auswertung der Kirchenbücher von Ascheberg

ergibt nun folgende Ahnenreihe:



3. Ursula Helene Prinz, Brüder Walter und Albert, Hilden  
Mutter von Peter und Barbara Müller, verh. Kronenberg, Benrath

6. Walter Prinz, Hilden

7. Maria Herzogenrath, Kirchherten

12. Albert Prinz, Hilden

13. Maria Dreisbach, deren Mutter, eine geborene Guido/Spitz, aus Oberwesel stammte

**24. Bernard Prinz, geb. 9.Mai 1837 in Ascheberg**

25. Henriette Wirths aus Hilden

**48. Gerhard Heinrich Prinz, geb. 8.Januar 1810 in Ascheberg, Weber**

**49. Anna Elisabeth Mersmann**

**96. Gerhard Henrich Prinz, geb. 13. September 1770 in Ascheberg, Westerbauerschaft**

**97. Catharina Elisabeth Brinckmann**

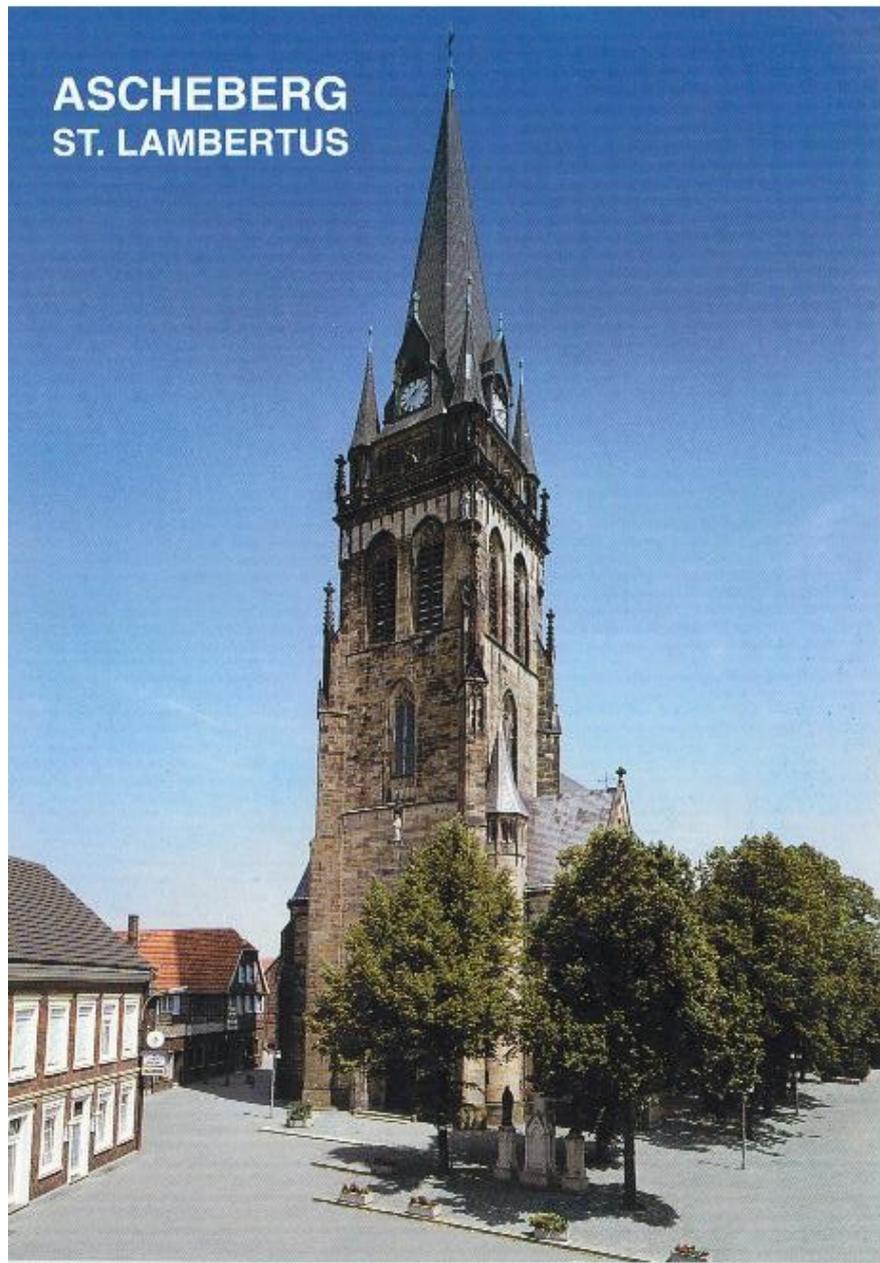
**192. Gerhard Hendric Prinz, geb. 19. September 1747 in Ascheberg, Erdbüske,**  
mit Zwillingsbruder Jobst Henrich

**193. Anne Christina Elisabeth Griese**

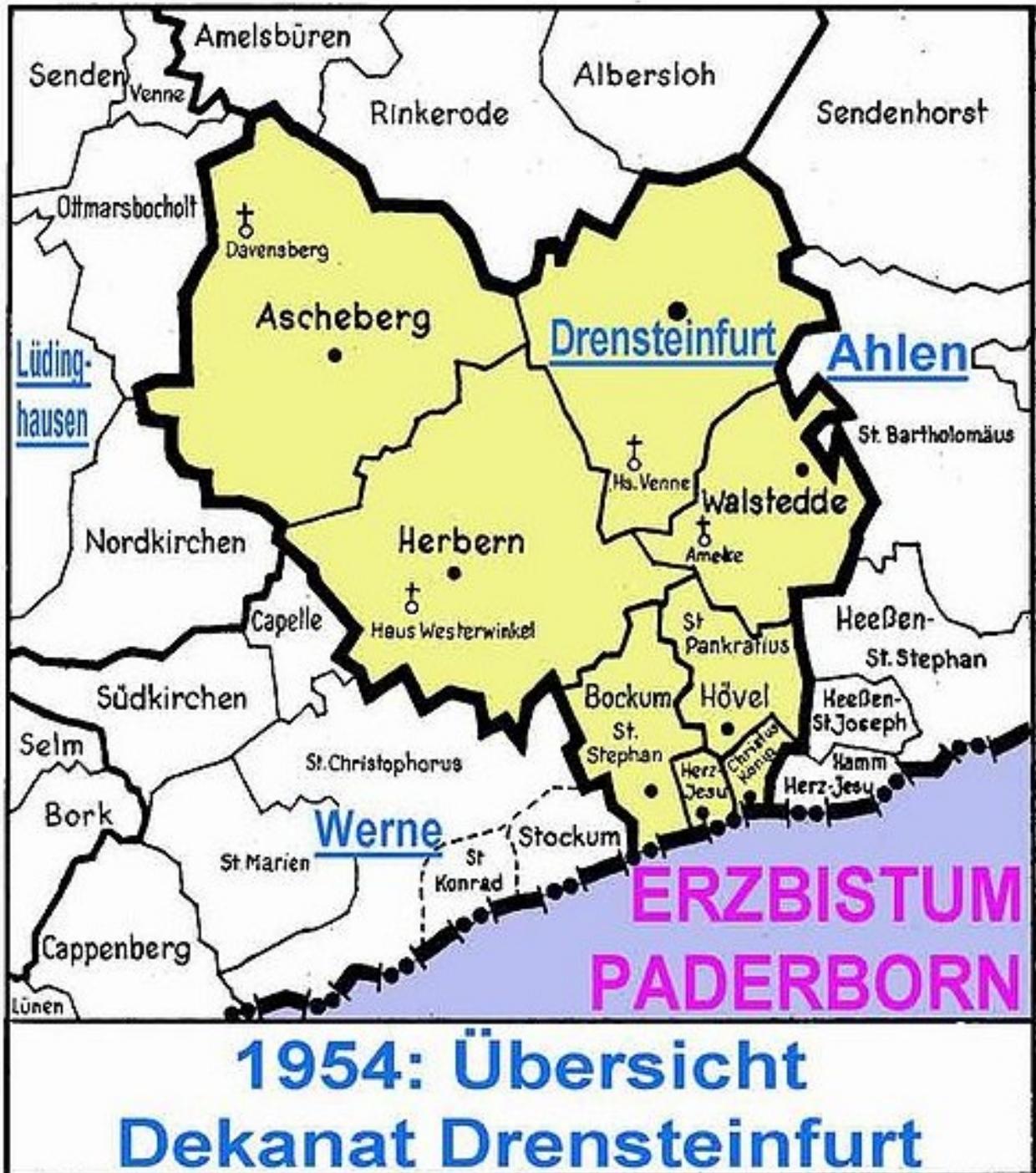
**384. Joan Bernd Rodenstein, geb. vor 1718, ab 1739 Rodenstein gen. Prins**

**385. Maria Prins, die dem frisch getrauten Gatten und ihren zukünftigen Kindern am 3. Mai 1739 und bis heute, ihrer Familie den schönen Namen Prinz weitergab. Ihre Trauzeugen waren Joan Rodenstein und Theodor Ropenkämper (?)**

# Die Originale aus den Kirchenbüchern von St. Lambertus Ascheberg



# Ascheberg im Dekanat Drensteinfurt



\* 8. Januar 1810 ~ 9. Januar 1810

**Gerhard Henrich Prinz**

V: Gerhard Henrich Prinz

M: Catharina Elisabeth Brinckmann

P: Gerhard Henrich Büscher, Catharina Elisabeth Paetmann

Tag 1810	Geborene und Geburten	Ob als Geburten	Hon in Zu-Namen Geburten	Hon in Zu-Namen Geburten
	Tauf-Namen Geburten Prinz	Tauf in Namen Geburten Geburten	Ob als Geburten Geburten	Hon in Zu-Namen Geburten Geburten
1.	Jodocus Joseph Klaverkamp	Jan 6. Januar Geburten Geburten	Geburten Geburten	Geburten Geburten
2.	Gerh. Hen. Prinz	Jan 8. Januar Geburten Geburten	Geburten Geburten	Geburten Geburten
3.	Cath. Elis. Horstmann	Jan 10. Jan Geburten Geburten	Geburten Geburten	Geburten Geburten

Monat	Januar	Debruar	
Wochen Geburten	Tauf in Namen Geburten	Namen Geburten	Namen von Taufzeugern Geburten
Ascheberg Wochen	Jan 7. Januar Geburten	Perick Pastor	Geburten Geburten
Ascheberg Wochen	Jan 9. Januar Geburten	Perick Pastor	Geburten Geburten
Ascheberg Daversberg	Jan 12. Jan Geburten	Perick Pastor	Geburten Geburten

10. Oktober 1796

Bräutigam: Gerhardus Henricus Prinz

Braut: Catharina Elisabeth Brinckmann

TZ: Joan Dirck Prins, Gerhard Henric. Müdgers

1796 <sup>35w</sup> Copulate		Testes	
27 Aprilis	Joannes Henricus Friesfeld Catharina Elisabeth Holtkamp	Frans Joseph Kalkbrenner Dirck Henr. Holtkamp	
24 Maj	Joannes Theodorus Hone Catharina Elisabeth Lohman	Bernardus Anton. Lohman Joan Bernard Hone	
7 Junii	Joannes Bernardus Brückman Maria Catharina Freyfer	Dirck Henrich Ranning Joan Dirck Freyfer	
1 Julii	Joannes Henricus Graive Antonetta Weickamp	Dirck Henr. Weickamp	
27 Septemb	Joannes Henricus Rasing Angelica Weickamp	Gerard Henr. Weickamp Joan Henr. Weickamp	
11 Octob	Theodorus Henricus Toppeman Maria Catharina Toppeman	Joan Bernard Toppeman Gerard Henr. Toppeman	
12 Nov	Joannes Theodorus Peltzer Anna Catharina Stoffens	Joan Bernard Peltzer Gerard Henr. Stoffens	
18 Nov	Gerardus Henricus Rodenstein Anna Maria Möllers	Gerard Henr. Möllers Joan Bernard Ranning	
28 Nov	Gerardus Henricus Antonius Hartman Catharina Elisabeth Weickamp	Frans Henr. Weickamp Joan Henr. Hartman	
15 Decemb	Bernardus Antonius Poste Catharina Elisabeth Hanckman	Joan Henr. Poste Bernard Henr. Hanckman	
Copulate et Testes 16.			
Copulate 1797		Testes	
20 febr	Melchior Beerman Maria Catharina Penning	Dirck Henr. Penning	
21 febr	Bernardus Henricus Holtman Catharina Brand	Post Henr. Graive Joan Henr. Knutman	
7 Maj	Bernardus Henricus Deltman Elisabetha Spahn	Dirck Henr. Deltman	
9 Maj	Franciscus Wilhelmus Bultman Anna Christina Sachling	Anton Bultman Bernard Henr. Stöver	
20 Jun	Joannes Bernardus Peltzer Anna Maria Prax	Joan Theodor Peltzer Joan Henr. Peltzer	
27 Jun	Joannes Wilhelmus Hageman Maria Gertrudis Kink	Joan Theodor Hageman Post Henr. Kink	
7 Septemb	Joannes Henricus Homan Anna Margaretha Brand	Joan Wilhelm Homan Post Henr. Graive	
26 Septemb	Franciscus Holscher Maria Catharina Appelhoff	Frans Wilhelm Holscher Joan Theodor Appelhoff	
10 Octob	Gerardus Henricus Prinz Catharina Elisabeth Brinckman	Joan Dirck Prinz Gerard Henr. Müdgers	
17 Nov	Wilhelmus Antonius Boer Catharina Elisabeth Sillkenboer	Post Henr. Sillkenboer Joan Henr. Boer	
18 Nov	Gerardus Henricus Scheive Catharina Margon Kink	Joan Caspar Hageman Joan Henr. Scheive	

26 Septemb	Fridericus Holscher Maria Catharina Appelhoff	Frans Wilhelm Holscher Joan Theodor Appelhoff
10 Octob	Gerardus Henricus Prinz Catharina Elisabeth Brinckman	Joan Dirck Prinz Gerard Henr. Müdgers
17 Nov	Wilhelmus Antonius Boer Catharina Elisabeth Sillkenboer	Post Henr. Sillkenboer Joan Henr. Boer

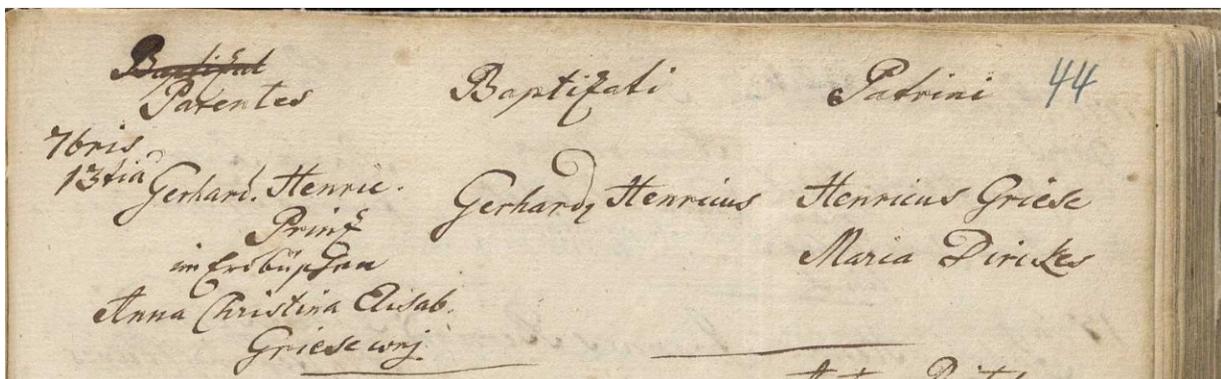
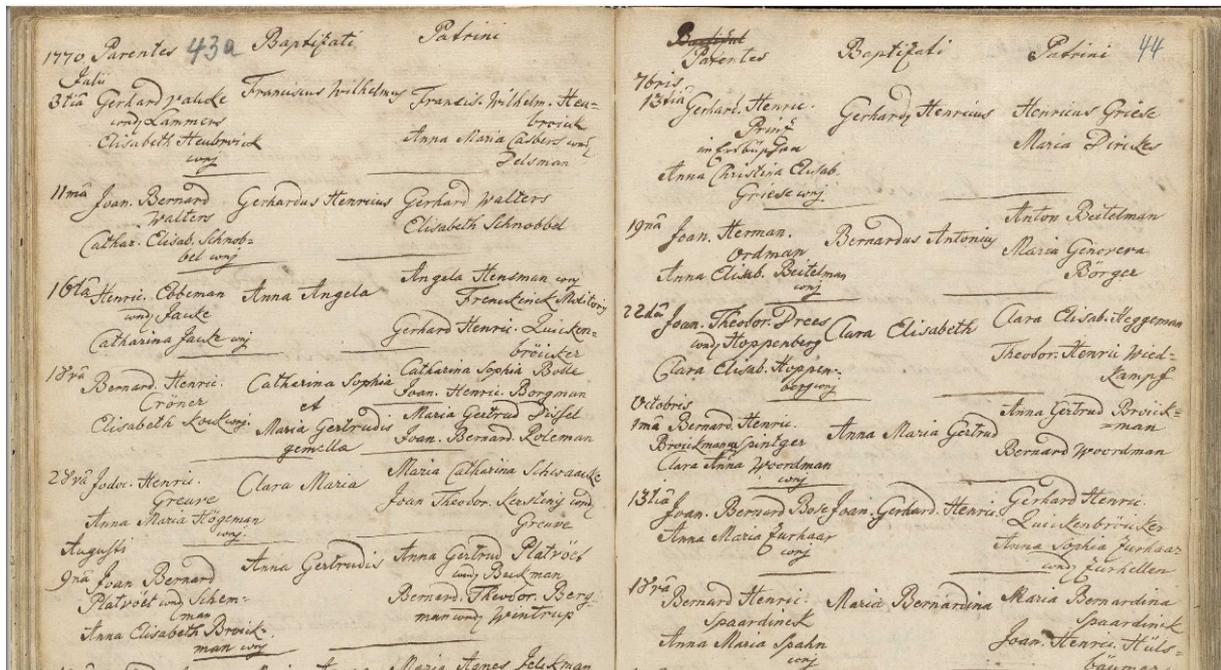
~ 13. September 1770

**Gerhard Henricus Prinz,**

V: Gerhard Henric. Prinz im Erdbüschen

M: Anna Christina Elisabeth. Griese

P: Henricus Griese, Maria Dirckes



## Der Begriff Erdbüsken

ist eine Flurbezeichnung, die sich ursprünglich von einem Wald herleitet. Er reichte nach Süden über die Straße bis zum Osterfeld bei Schulze Ehring. Vor der Rembergteilung bestand der Drubbel hier aus den Höfen Fränzer, Schonmaker Dirks (heute Falke), Boer (heute Gravermann), Funkötter, Büscher und Ehrings Kotten an der dicken Eiche (s. Heimatverein Ascheberg).

4. Mai 1767

Bräutigam Gerhard Henr. Prinz

Braut: Anna Christina Griese, dimisi in Rinckenrodde

9a	Capituli	Testes	1767.	Capituli	Testes	10
Januari 1767.			Jan. 23 <sup>da</sup>	Jan. 23 <sup>da</sup>		
11 <sup>ma</sup>	Gerhard Henric Stolterman Maria Catharina Daltman	dimissi in Rinckenrodde	12 <sup>da</sup>	Johann Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	Gerhard Henric Stolterman Gerhard Henric Luit und Linnigmejer	
15 <sup>ta</sup>	Ferdinand Wiese Catharina Elisabeth Ullrich	Ferdinand Wiese und Hartung Joan Henric Ullrich	14 <sup>ta</sup>	Johann Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Herberon	
20 <sup>ta</sup>	Gerhard Henric Wollert Maria Anna Wollert	Joan Bernard Wollert und Ferdinand Wiese	17 <sup>ta</sup>	Ferdinand Wiese Anna Elisabeth Daltman	Joan Henric Stolterman Joan Henric Linnigmejer	
Ende	Joan Bernard Wollert Anna Elisabeth Wollert	Gerhard Wollert Gerhard Henric Wollert	19 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Sepagode Joan Henric Linnigmejer	
Februari			1 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	Ferdinand Wiese Ferdinand Wiese	
2 <sup>da</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Sepagode	3 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	Ferdinand Wiese Ferdinand Wiese	
10 <sup>na</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	Joan Henric Lappert Ferdinand Wiese	11 <sup>na</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
17 <sup>na</sup>	Gerhard Henric Luit Maria Catharina Daltman	Ferdinand Wiese Ferdinand Wiese	12 <sup>na</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
24 <sup>ta</sup>	Lambertus Michael Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Nordhorst	13 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
28 <sup>ta</sup>	Ferdinand Wiese Anna Elisabeth Daltman	Ferdinand Wiese Ferdinand Wiese	14 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
Ende	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	Joan Henric Lappert Ferdinand Wiese	15 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
25 <sup>ta</sup>	Ferdinand Wiese Anna Elisabeth Daltman	Ferdinand Wiese Ferdinand Wiese	16 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
Ende	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	Joan Henric Lappert Ferdinand Wiese	17 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
Mai			18 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
4 <sup>ta</sup>	Gerhard Henr. Prinz Anna Christina Elisabeth	dimissi in Rinckenrodde	19 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	
5 <sup>ta</sup>	Gerhard Dinkelmeier Maria Catharina Lutter	Ferdinand Dinkelmeier und Joan Bernard Brochtrup	20 <sup>ta</sup>	Joan Henric Lappert Anna Elisabeth Daltman	dimissi in Rinckenrodde	

dispensati in 3<sup>to</sup> et 4<sup>to</sup>  
gradu consanguinitatis

Mai  
4<sup>ta</sup> Gerhard Henr. Prinz  
Anna Christina Elisabeth  
Griese dimissi in Rinckenrodde

5<sup>ta</sup> Gerhard Dinkelmeier  
Maria Catharina Lutter  
Ferdinand Dinkelmeier und  
Joan Bernard Brochtrup

19. September 1747

**Gerhard Henrich** und Jobst Henrich, Zwillinge

V: Joan Bernd Rodenstein gen. Prinz

M: Maria Prinz

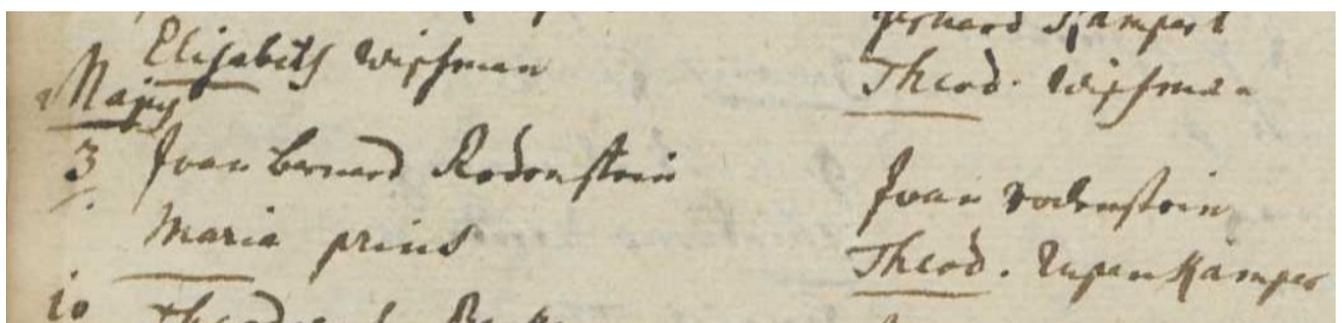
P: Jobst Greive, Elisabeth Güldenhövet



**Die Familie Rodenstein** gibt es in den Kirchenbüchern von Ascheberg ab 1730. Ihre Herkunft ist dort nicht angegeben.

3. Mai 1739, Ascheberg,  
 Heirat **Joan Bernard Rodenstein** und Maria Prins,  
 Trauzeugen: Joan Rodenstein und Theod. Ropenkämper (?)

(Hinweis: Henrich Prins, get. 19.01.1711, Vater Johan Henrich Prins, Mutter Maria Ropenkämper)



Die Kinder von Joan Bernard Rodenstein und Maria Prins sind:  
 1740. 03.05, Joan Dirck Prinz  
 1742.10.00, Bernardus Theodorus Prinz  
 1747.09.19, Gerhard Henrich und Jobst Henrich Prinz  
 1752.01.10, Clara Maria Prinz

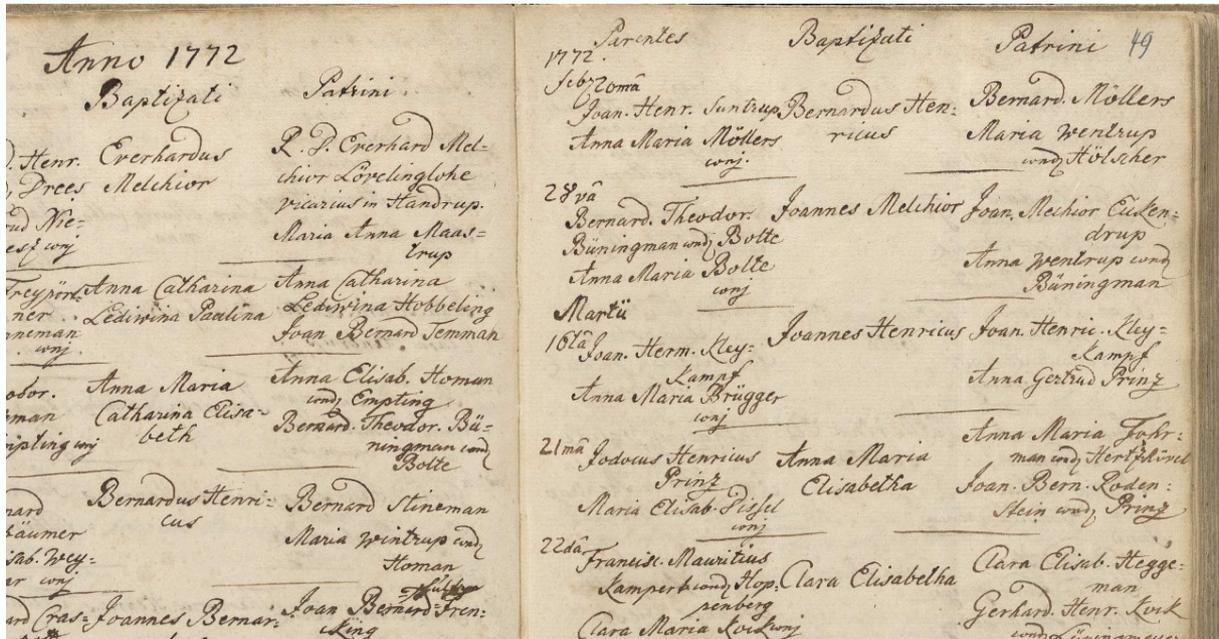
# Joan Bernard Rodenstein als Taufpate

21. März 1772

Anna Maria Elisabetha Prinz

V: Jodocus Henricus Prinz, M: Maria Elisabeth. Dißel

P: Anna Maria Vorman cond. Hertzhövel, **Joan Bernd Rodenstein cond. Prinz** = Rodenstein verheirateter Prinz, jetzt mit „z“.



Neben **Joan Bernard (vor 1714)** gab es noch seinen Trauzeugen **Joan (vor 1705)**, einen **Dirck (1705)** und den **Theodor Rodenstein (vor 1710)**, die in St. Lambertus Ascheberg seit 1730 Kinder taufen ließen. Um verwandschaftliche Beziehungen herzustellen müssen nun noch die Taufpaten ermittelt werden. Eine Weitergabe der entsprechenden Namen liegt ja erstmal grundsätzlich vor, wobei die Namensträger natürlich auch aus anderen Familien stammen können.



St. Lambertus, Ascheberg

**Maria Prins**, die Ehefrau von Joan Bernd Rodenstein, scheint aus einer alteingesessenen Familie zu stammen. Ihre Geburtseintragung lässt sich aber leider nicht finden. Folgende Familien mit dem Namen Prinz finden sich in den Ascheberger Kirchenbüchern:

**Johan Printz, err. Geburtsjahr vor 1628 mit den Kindern**

1652. 04.11 Johannes

1655. 04.25, Johannes

1658. 11.16, Gerhard, die Mutter heißt Catharina

? 1666. 09.07, Theodorus mit Trine Bultmann ?

**Gerdt Printz, err. Geburtsjahr vor 1643 und Anna mit den Kindern**

1668. 08.06, Elisabeth

1672. 12, Margaretha

1676. 01. ?

1678.10.16, Jodocus

**Frantz Printz, err. Geburtsjahr vor 1659 und Margaretha Bossendorff mit den Kindern**

1687.10.04, Anna Margaretha

1688.08, Maria...das kann kaum unsere Maria sein, oder?

1690.04, Catharina

1698.10, Anna Christina

1703.11.24, Anna Elisabeth

**Johan Printz, err. Geburtsjahr 1663 und Anna Holle mit den Kindern**

1688.10.10, Agnes

1691.11.18, Henricus

Zur Namensentwicklung interessant ist, dass am 08.07.1723 eine Catharina Elisabeth geboren wird, deren Vater sich Henrich Printz gen. Holle nennt. Die Kirchenbücher nennen noch weitere Varianten hierzu!

**Gerdt Printz, err. Geburtsjahr vor 1668 und Clara mit den Kindern**

1693.04.19, Angela

1696.12.00, Gerhardus

1696.09.00, Berhardus

1698.05.00, Catharina

Familien mit dem Namen Printz, Prins oder Prinz kommen im Münsterland noch in Senden, Billerbeck, Darfeld, Selm und Nottuln vor. Ein schönes Beispiel ist der am 22.01.1671 in Bockum dokumentierte Namen „Hyeronimii in Prins Hussgen“. Übersetzt bedeutet das etwa „Hyronimus aus dem Prinz Häuschen“. So kann man an vornehme Namen kommen!

Ein Beispiel aus „Cöln“ von 1637 ist das Ehepaar Philips Prins und Apolonia Lemgen. Aus Amsterdam stammt der am 25.03.1846 mit Rosa Kanstein aus Billerbeck verheiratete Isaac Abraham Prins (err. Geburtsjahr vor 1807). Der Vater war Abraham Aaron Prins, die Mutter Naatje Isac Frankfoort. Die Eltern der Braut waren Itzig Kanstein und Jette Isac – soweit das Beispiel für israelitische Prinzen.



Hochaltar in St. Lambertus, Ascheberg

**In nordrhein- westfälischen Archiven** ([www.archive.nrw.de](http://www.archive.nrw.de)) finden sich darüber hinaus folgende frühe Urkunden zu Menschen mit dem Namen Prinz im Raum Westfalen:

**1279** Dezember 01

Ludwig (Luodewicus) Graf von Arnsberg (Arnesbergensis) bekundet, der Ritter Hermann Vogt (Aduocatus) gen. von Holzen (Holthuosen), seine Frau Eyzabeth, seine Söhne Everhard und Hermann und seine übrigen Kinder, sowie Johannes von Hare und seine Frau Christina, die mit ihren Kindern wahre Erbin sei, hätten mit Zustimmung der Miterben, ... die zu Holzen (Holthuosen) bei Oelinghausen (Olinchusen) gelegenen Güter, die sie vom Grafen von Arnsberg zu Lehen hatten, der Kirche zu Oelinghausen (Olinchusen) mit allem Zubehör verkauft.

Zeugen sind unter vielen anderen Everhard von Seidfeld (Zetvelde), **Heidenreich gen. Prins**, Gamarich von Slukinc, Albero von Asselen (Aslen), Ludolf von Pentellinc, Rodolf von Hersebeke, **alles Leute guter Abstammung**.

**1335** Dezember 11

Gerlach von Matenbike verkauft mit Zustimmung seiner Ehefrau Bele und seines Sohnes Hunold an Rotger von Osterendorp und dessen Ehefrau Katharine eine von dem Ritter Dietrich Rump lehnrübrige Hufe zu Habbeke [Havekebike], zwei von Ludwig von Reyste zu Lehn gehende Kotten zu Meggen und einen eigenen Kotten in Hallersbracht. Auf sein Ansuchen siegeln seine Schwäger, der **Dechant Wilhelm Prinz zu Meschede** und **Heidenreich Prinz**. Zeugen: Die Brüder Gobelin und Henemann von Bruchhausen [Brochusen], Johannes von Osterendorp, Engelbert von Kükelsheim [Kukelhem], Johannes Naschart, Franco von Holthausen und N. Penkel. (Regest)

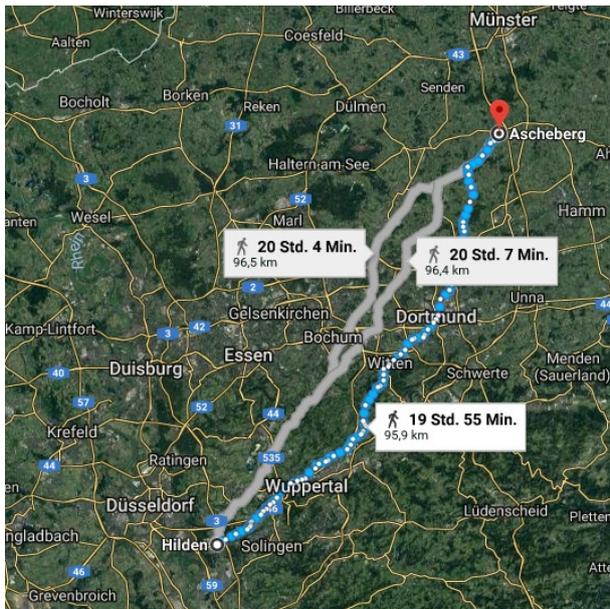
**1338** Oktober 4

Ritter Heinrich Kersekorf verkauft die Güter thon Overenghore, welche er von den Knappen Heidenreich vom Lo, resp. Conrad Hake erwarb, dem Kloster Marienfeld.  
Zeugen: **Heinrich Prinz, Richter zu Warendorf**, Ludolf von Scholtbroke, Lambert Budde, Dietrich von Aseten, Engelbert Valeduvel, Knappen, Gottschalk von Boclo, Menko in der Monikehus, Dietrich, des Ritters Notar, Pfarrer Everhard zu Grevene und **Themo Prinz**. (Regest)

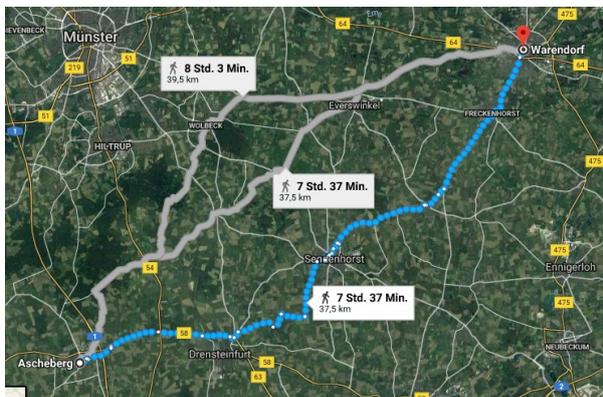
**1385** November 19

Die Brüder Herman und Bernd, Söhne des verstorbenen Hinrikes Korve, sowie die Brüder Hinrich, Herman und Heidenreich Korf, Söhne des verstorbenen Everdes Korves, bekennen, dass sie dem **Temmen Prinse** und Rolf Rolvinc 114 Mark schulden. Sie verpfänden dafür das Gogericht zu Warendorpe mit allen seinen Einkünften und Gefällen. Über den Wiederlös des Pfandes werden nähere Bestimmungen vereinbart. (Regest)

Urkunde reiht sich an Urkunde bis zum Jahr **1526** , in dem ein **Johan Prins, Richter zu Bochum**, genannt wird. Es folgen weitere „Prinzen“, ohne das weitere spektakuläre Jobs in den nächsten Jahrhunderten bekannt werden.



Ascheberg liegt rund 20 Gehstunden von Hilden entfernt



Warendorf liegt ca. 8 Stunden Fußmarsch nordöstlich von Ascheberg



Meschede liegt über 16 Stunden per pedes südöstlich von Ascheberg entfernt.

# Kommt jetzt der Prinzen Schloss ins Spiel?

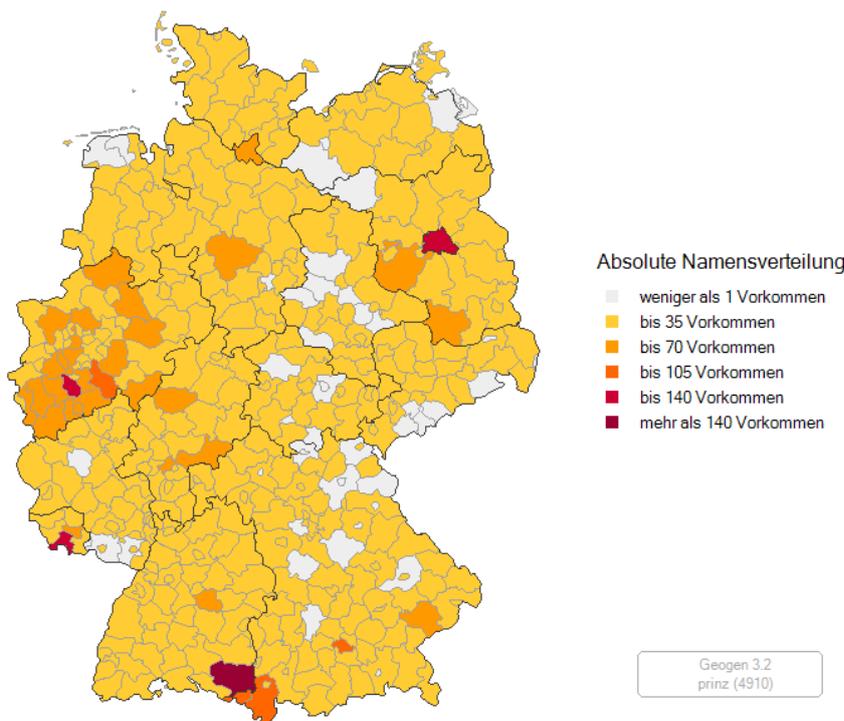
Die ursprüngliche Frage war, ob die Familienlegende von der ungarischen Abstammung historische Substanz hat und damit vielleicht noch ein Schloss auf dem Balkan zu finden sei.

Vielleicht kein fürstliches Schloss, aber für ein kleines festes Burghaus der Familie Prinz könnte es noch reichen. Der Name Prinz ist jedoch relativ häufig und die Verteilung bundesweit nahezu gleichmäßig bis auf einen hohen Anteil in NRW und eine auffällige Verdichtung im tiefen Süden der Republik.

Die meisten findet man im *Landkreis Ravensburg (BW)*, nämlich mit genau 158 Telefonanschlüssen. Insgesamt wurden 4910 Telefoneinträge gefunden und in 392 verschiedenen Landkreisen lokalisiert. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind etwa 13088 Namensträger zu erwarten. Damit tritt der Name *überdurchschnittlich* häufig auf. (Quelle: Geogen3.2)

Nach dem Namensforscher Bahlow leitet sich der Name Prinz von Princeps, was Fürst oder Statthalter bedeutet, ab. Was er verschweigt ist, dass er als Spottname zu verstehen ist!

Die Kirchenbücher von Ascheberg geben nun keinerlei Anlass für die Abstammung von fürstlichem Geblüt. Eine Verbindung zu den westfälischen Prinzen des 14. Jahrhunderts lässt sich durch die deutliche Zeitlücke (bis jetzt) leider auch nicht herstellen. Es scheint mir jedoch nicht ausgeschlossen, dass die westfälischen Prinzen mit dem Dechant zu Meschede, dem Richter zu Warendorf, dem Themo oder Temme und zu guter Letzt dem Ritter Heidenreich Prinse verwandt sind. Es bleibt dabei, man weiß es nicht!



Verteilung des Namens **Prinz**

# Vielleicht gibt es aber doch noch Hoffnung

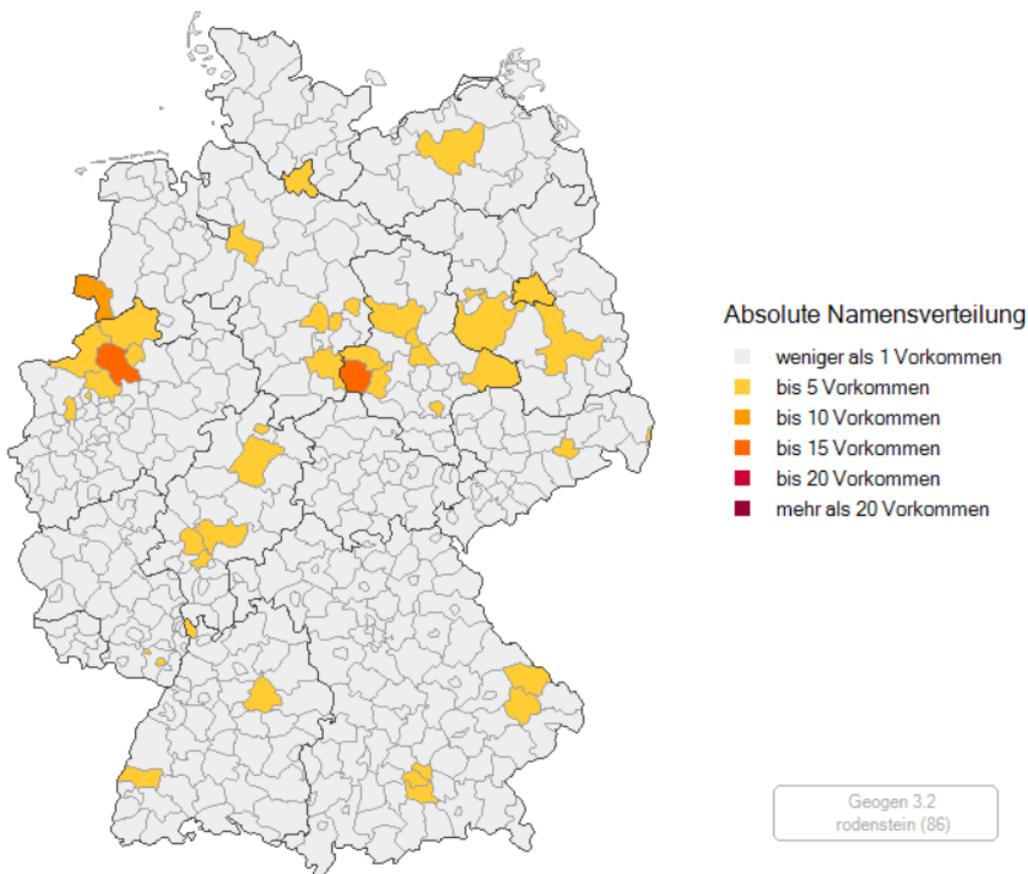
auf ein Schloss.

Wer weiß, klingt doch der Name des Ehemannes von Maria Prins, Rodenstein, alles andere als bairisch-westfälisch sondern eher nach altem Adel auf hohem Fels.

Nachdem aus meiner Sigrid ein illegitimes Fräulein Brömser von Rüdesheim wurde, liegt die Aussicht auf einen üppigen Stammbaum verführerisch nahe.

Die Recherche zeigt nun folgendes Bild:

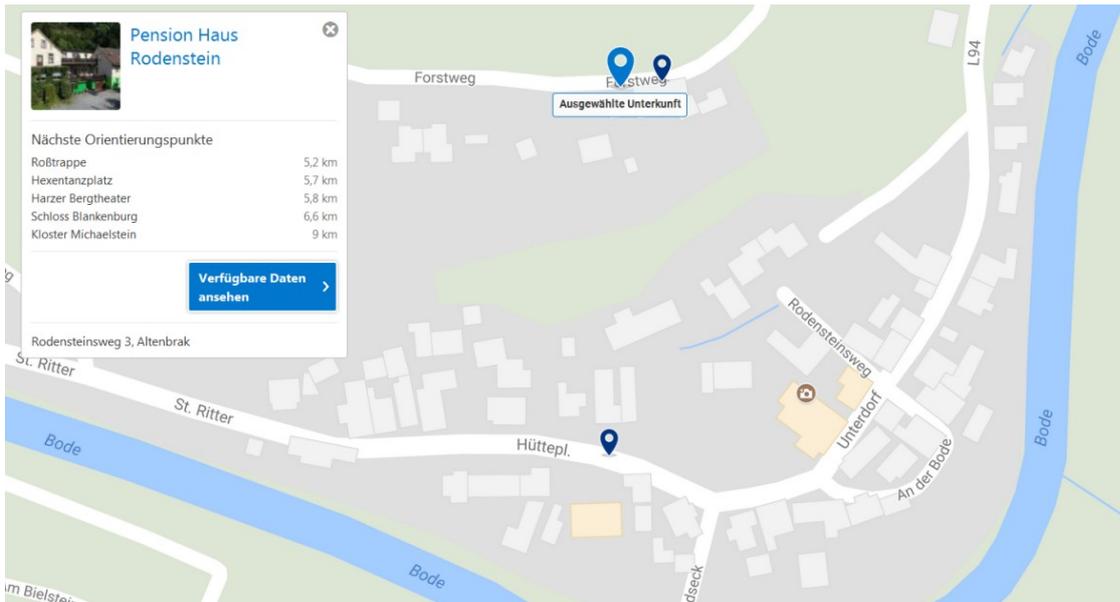
Geogen sieht in der Republik nur 86 Telefonanschlüsse mit dem Namen Rodenstein. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind etwa 224 Namensträger zu erwarten. Damit tritt der Name unterdurchschnittlich häufig auf. Die meisten Rodensteins findet man im Landkreis Wernigerode, nämlich genau 12 Telefonanschlüsse. Es folgt der Landkreis Coesfeld, mit unserem kleinen Ascheberg.



[erweiterte Einstellungen im lokalen Geogen-Client]

## Verteilung des Namens Rodenstein

Der Name „Rodenstein“ findet sich heute noch in Ascheberg z.B. als Familienname des Vermieters einer schmucken Ferienunterkunft. Eine Nachfrage beim Heimatverein Ascheberg im Februar 2018 ergab, dass „Rodenstein“ in Ascheberg jedoch weder als Flurbezeichnung noch als historisch auffällige Familie bekannt sei. In Altenbark bei Wernigerode im Harz findet sich ein „Haus Rodenstein“ am Rodensteinsweg. „Haus Rodenstein“ zeigt sich als altherwürdige Herberge in der schon Goethe und Fontane Ferien machten. Einen felsigen Rodenstein gibt es dort aber nicht. Nein, der durch Fontane bekannt gemachte Präzeptor (Lehrer) Rodenstein gab Haus und Weg den Namen.



Haus Rodenstein am Rodensteinsweg in Altenbrake im Harz



**PENSION HAUS RODENSTEIN**

4,3 / 5  
11 Bewertungen

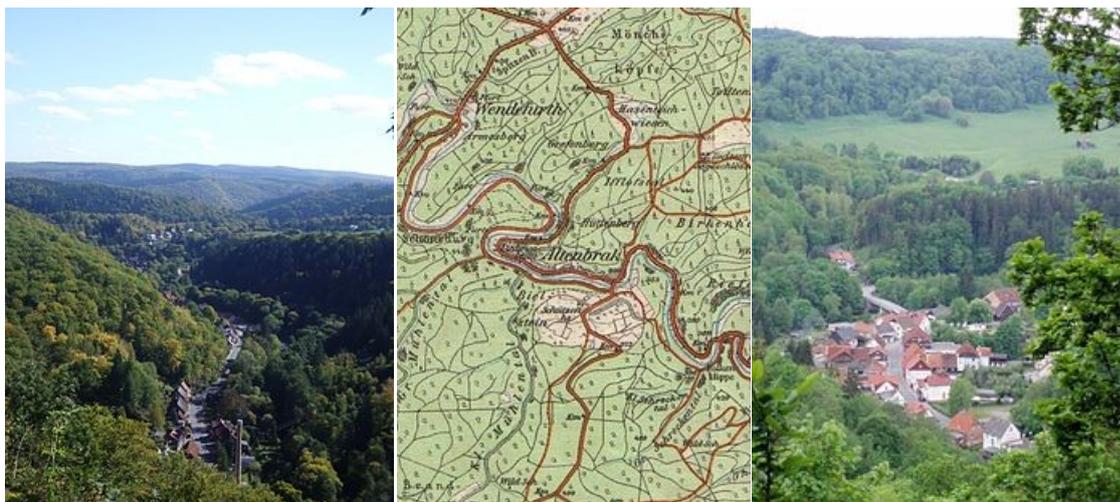
ab 26,50 pro Person/Nacht in EUR inkl. Frühstück

Angebote Beschreibung Ausstattung Anreise Bewertungen

**— ALLGEMEINE INFORMATION**

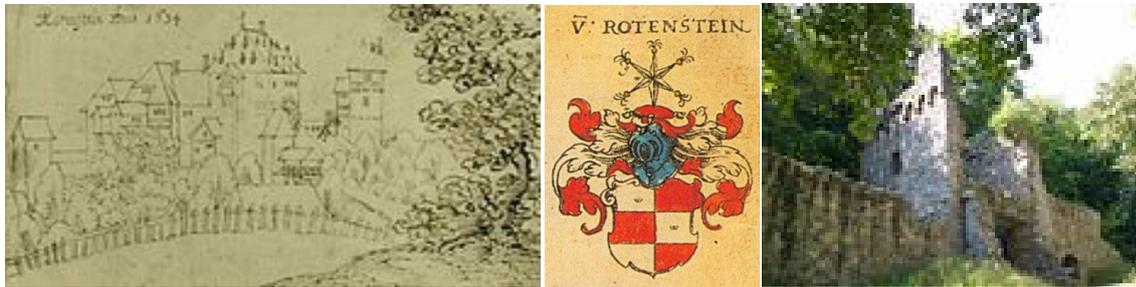
Historisches Haus in dem schon der Dichter „Fontane“ auf seinen Harzreisen Rast machte und dies in seinem Buch „Cecilie“ niederschrieb.  
 Wir bieten bis zu 16 Gästen eine Unterkunft (14 Betten und 2 Aufbettungen)  
 In ruhiger Lage direkt am Wald gelegen. Kinder- und Senioren freundlich (2 Zimmer im Parterre)  
 Alle Zimmer mit Dusche, WC, Küchenschrank und Fernsehgerät. Gemütliche Einrichtung, Frühstücks- und Aufenthaltsraum für 20 Personen

Ein Doppelzimmer in dem kleine Hunde erlaubt sind  
 Doppelzimmer mit separatem Kinderzimmer (Doppelschloßbett)  
 Drei Doppelzimmer mit kleiner Handen nur Aufbettung



Altenbrake, Ortsteil von Thale im Harz. Theodor Fontane weilte 1884 im Haus Rodenstein und verewigte den „Präzeptor Rodenstein“ in seiner Novelle „Cecilie“. Trotz einer Namensdichte im Harz schweigen sich die Kirchenbücher der Mormonen aus. Entweder habe ich sie noch nicht gefunden, sie sind noch nicht erfasst oder kommen erst Ende des 19. Jahrhunderts ins Spiel. Das würde bedeuten, dass wir die Harzer vernachlässigen können.

Im südhessischen Fränkisch-Crumbach, im Odenwald findet sich aber ein Rodenstein aus vermauertem Fels und Stein, heute eine Ruine, früher der stolze Sitz derer von Rodenstein.



„Rodenstein“ 1634, Zeichnung von Valentin Wagner, das Wappen und die heutige Ruine

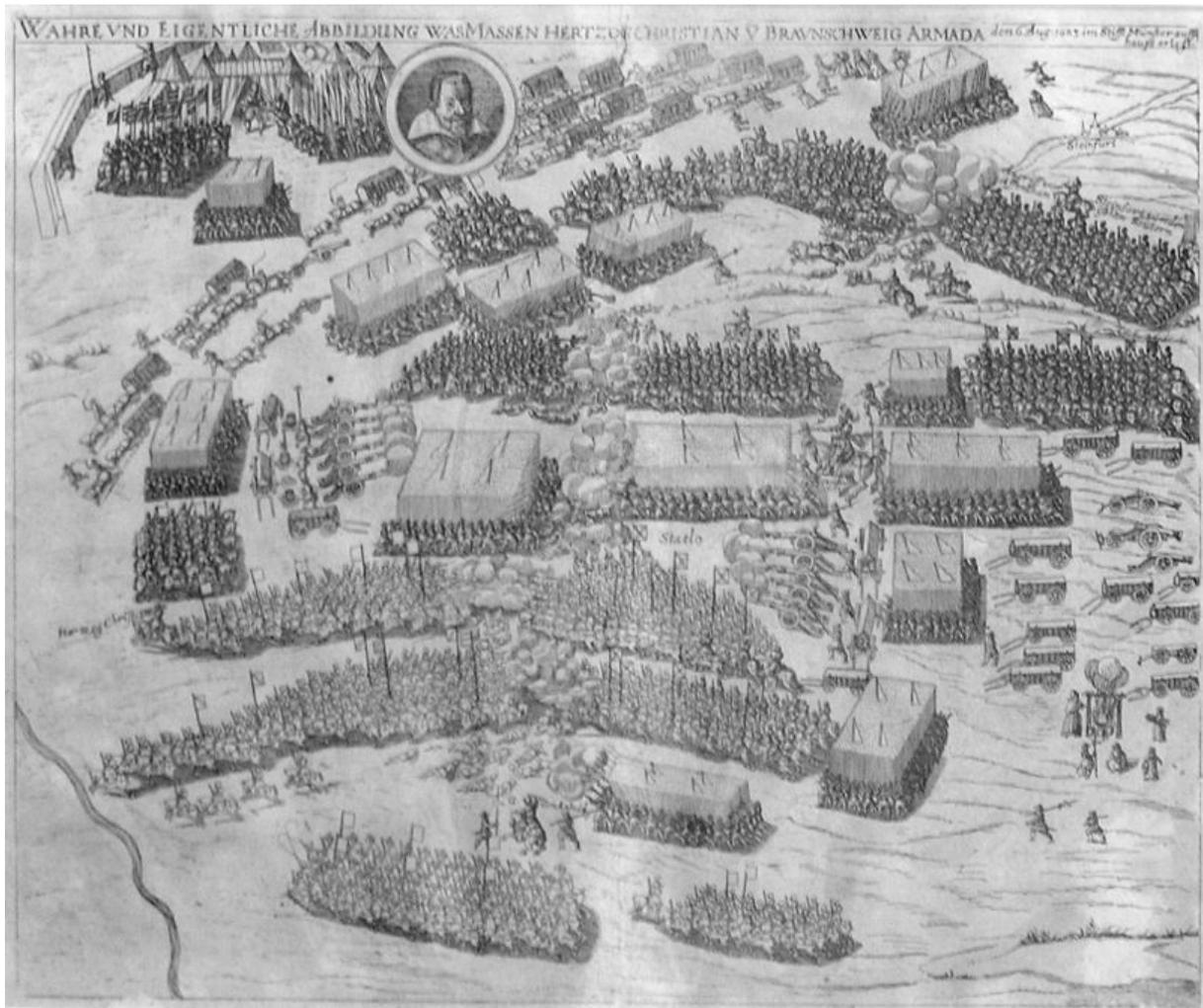
Vorab sei schon vermeldet: eine Verbindung zum südhessischen Adelsgeschlecht war Herrn Otte vom Heimatverein nicht bekannt. Insgesamt schien „Rodenstein“ kein Thema der heimatischen Überlieferung oder Forschung zu sein. Leider Fehlanzeige!

Trotzdem! Gehen wir davon aus, dass die Familien mit dem Namen Rodenstein von keiner Siedlung gleichen Namens oder einer entsprechenden Flurbezeichnung oder Benennung einer geologischen Formation stammen. Es scheint im deutschsprachigen Raum außer der Burg Rodenstein nichts dergleichen zu geben.

Im günstigsten Falle verhält es sich wie bei Sigrid und alle Rodensteiner stammen von einer bürgerlichen Linie des im adeligen Mannesstamm mit Georg Friedrich von Rodenstein 1671 ausgestorbenen Geschlechts. Realistischer ist die Theorie, dass die Familien Rodenstein zu den Dienstleuten oder Hörigen der von Rodenstein abstammt. Nun gibt es aber im Südhessischen denkbar wenige Rodensteiner. Was machen die alle im Münsterland oder in Altenbarke bei Wernigerode im Harz? Tatsächlich gibt es eine Liste mit Rodensteiner Hörigen des 16. und 17. Jahrhunderts, auf der jedoch niemand Namens Rodenstein verzeichnet ist. Eine solche Namensgebung scheint also auch nicht geläufig.

Eine schillernde Möglichkeit bietet Wolf Ernst von Rodenstein, Rittmeister im Regiment des „tollen Christian“ von Braunschweig. Am 6. August 1623 wurde das Regiment des lutherischen Braunschweigers bei Stadtlohn vom ligistischen General Tilly zum Kampfe gestellt. In dieser „Schlacht bei Stadtlohn“ wurde das Heer des Welfen beinahe völlig vernichtet. Herzog Christian selbst konnte sich mit wenigen Soldaten in die Niederlande retten, Rittmeister von Rodenstein jedoch fiel in dieser Schlacht. Stadtlohn wiederum liegt am Rande des Kreises Coesfeld, rund 60 km von Asheberg. Dorf und Kirche Asheberg wurden auch „von des Hessen“ geplündert.

Nannte man die Truppe oder vielleicht die Ordonanz des Rittmeisters schlicht „Rodenstein“? Tauchte einer der möglichen Hessisch-Rodenstein'schen Truppe nach der verlorenen Schlacht unter, konvertierte und heiratete ein katholisch-westfälisches Bauernmädchen? War das der Urgroßvater von Joan Bernd, der sich nach rund 116 lieber nach seiner Frau nannte? Oder hat Wolf Ernst noch vor der Schlacht ein Kind in die Welt gesetzt, das den dann bürgerlichen Namen Rodenstein führte? Wieder heißt es, man weiß es nicht!



Hier fehlt noch viel Licht im pulverschwarzen Dunkel der familiären Wirren des Dreißigjährigen Krieges.

Zu den Ereignissen des 30jährigen Krieges schreibt der Heimatverein Ascheberg:  
 „Indessen sollte alles Elend, das die Spanier über Städte, Dörfer und Bauerschaften gebracht hatten, noch überboten werden durch die nun folgende Schreckenszeit des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648).

Wilde, zügellose Söldnerhaufen zerstörten und brandschatzten Stadt und Land, wobei sich Freund und Feind kaum unterschieden. Besonders taten sich zu Beginn des Krieges in hiesiger Gegend die Truppen des "tollen Christian", des Herzogs von Braunschweig, hervor, der sich "also tyrannisch und grausam erzeigte, als wenn es Ungläubige, Türken und andere barbarische Völker gewesen wären."

Gar oft herrschte große Teuerung, und zu allem Unglück machte damals auch noch die Pest im Lande ihre furchtbare Runde.

"Der Hunger kam und die Pest dazu - Und drückte den letzten die Augen zu."

1625 wurde die Kirche zu Ascheberg von den Kaiserlichen geplündert. Zur Zahlung einer der Gemeinde auferlegten Kontribution benutzte man das in dem Sankt Katharinen - Opferkasten vorhandene Geld. Der Chronist setzt hinzu: Gewiß ein Zeichen, wie sehr die Gemeinde ausgemergelt war.

1633 - Verwandte sich der Pastor von Südkirchen in Dortmund für seine Gemeinde und klagte über die bittere Not derselben, wurde aber abgewiesen. Damals entstand der Spruch:

"Wi armen Südkjärkschen,  
Sullt Suldaoten haollen  
Un hätt' kin Braut int Schapp!"

1634 - Wurde die Kirche zu Ascheberg zum zweiten Male geplündert, diesmal von den Hessen.

1648 - Endlich erscholl in diesem Jahre die langersehnte Friedensbotschaft.

"Da flog nach dreißigjährigem Strauß  
die Taube mit dem Ölzweig aus."

Jedoch vom wahren Frieden war anfangs recht wenig zu merken. Hessische, schwedische und Holländische Truppen hielten das Land besetzt, bis die Kriegsentschädigung bezahlt war.

1650 - am 29. und 30. August karnierte Major Lornehaupt (Löwenhaupt) mit 4 Schwadronen schwedischer Reiter zu Ascheberg und erpresste, indem er die Kirche und das Kirchspiel zu plündern drohte, 50 Taler, die der Pastor in aller Eile zur Nachtzeit zusammenbrachte. Erst nach und nach zogen sich die Kriegstruppen aus dem völlig ausgesogenen Bistum zurück.“

Quelle: [http://www.heimatverein-ascheberg.de/geschichte\\_02.htm](http://www.heimatverein-ascheberg.de/geschichte_02.htm)

**Sagenhaft und abenteuerlich** wird es, wenn die Adelschronik einen Rodenstein kennt, der im 17. Jahrhundert in Ungarn verstorben ist. Zufall oder Kern der Prinz'schen Familiensage?

Schön ist, dass unsere münsterländisch-westfälische Familie Rodenstein-Prinz verlockend gleichklingend mit einer gut belegte Familie ist. Sie hat, die wie die Brömser, die gar nicht weit nördlich der Rodensteiner lebten, mit Hans III. eine Sagengestalt hervorgebracht. Er scheint das historische Vorbild für den Anführer des „Wilden Heeres“ zu sein, das als Vorbote eines kommenden Krieges zwischen der Burg Rodenstein und dem Schnellerts umherziehen muss. Diese Sage, und damit auch der Junker, fand Eingang in die Märchen- und Sagensammlung der Brüder Grimm als "Rodensteins Auszug".



Eine Illustration zur Sage von „Rodensteins Auszug“ aus dem 19. Jahrhundert

dyt 299

Königliche Hofbibliothek  
N. 11299

Schaffhausen

Die  
**Herrn von Rodenstein,**  
 nebst der  
**Sage von den Wandergeistern**  
 auf  
**Schnellerts und Rodenstein.**

von

**HEINRICH ZEHFUSS**

*Großherzogl. Hess. Hofk. Registrator, Regierungs-  
 Protocollisten und Contrôleur der indirecten  
 Auflagen bei Grhzgl. Regierung.*

Wappen der Herren von Rodenstein.



**Darmstadt**  
 1825.

Bärenstet

Genealogie der Familie von Rodenstein, Heinrich Zehfuss, Darmstadt 1825

3) Maria Christine v. Gemmingen. Deren Gemahl war Adam v. Bestenberg. Deren Sohn Siegmund Ludw. v. Bestenberg. 4) Philipp v. Gemmingen, dessen Sohn war Eberhard v. Gemmingen † 1676. — — — Von dem siebenten Kinde des Georg v. Rodenstein, von dem Hans Jerg stammen ab 1) Hans Wolf v. Rodenstein, geb. 1579. † 1611 heurathet am 23. Nov. 1610 Marie Elisabethe v. Niedt, des Albrecht und der Susanne Walb. v. Praunheim, genant Klettenberg Tochter. Diese heurathet später Wolf Werner von Wangen, Herr zu Geroldseck. 2) Brigitte v. Rodenstein, geb. 1580 heurathet 1615 Heinrich Reinhard v. Bussek und † 28. Juny 1629. Ihr Gemahl † am 28. Oct. 1638. Deren Kinder waren a) Hans Georg v. Bussek. b) Dorothea Ursula Elisabetha. c) Anselm Casimir und d) Anna Margaretha. 3) Anna Maria v. Rodenstein, geb. 1582 heurathet 1609 Weir Daniel v. Burghausen. Deren Tochter war Anna Elisabetha Burghausen. Deren Gemahl war N. v. Götz. 4) Philipp Albrecht v. Rodenstein, geb. 1583 † ledig. 5) Rosine v. Rodenstein, geb. 1585 heurathet 1617 Alexander Conrad v. Burghausen. 6) Otto Philipp v. Rodenstein, geb. 1586 † ledig. 7) Erkinger v. Rodenstein, geb. 1594 † ledig. — — — Von dem achten Kinde des Georg v. Rodenstein, von dem Georg Otto und der Anna Helena stammen ab 1) Hans Philipp v. Rodenstein, geb. 1574 Churmainzischer Marschall und Amtmann zu Gernsheim † 29. Juny 1622. 2) Anna Helena v. Rodenstein. Deren Gemahl war Philipp Wolfgang v. Fehrenbach, ein Wittwer, nupt. 1604.

Kinder des Georg Otto von Rodenstein und Anna Helena. Erstes Kind Hans Philipp, geb. 1574, gest. 1622.

Deren Kinder waren a) Cath. v. Fechenbach. Deren  
 Gemahl war Wolf Wilh. v. Bettendorf. Deren Kind  
 Helene Cath. v. Bettendorf. Deren Gemahl Joh.  
 Philipp v. Bettendorf. b) Dorothea v. Fechenbach.  
 Deren Gemahl war Hans Bernhard Bicker, Obrist:  
 lieutenant. c) Anna Marg. v. Fechenbach. Deren Gemahl  
 war Wolf Christoph Caper v. Dede, genannt Bauß.  
 d) A. Helene v. Fechenbach. Deren Gemahl war N.  
 v. Bullen. e) Anna Elisabetha v. Fechenbach. Deren  
 Gemahl war Georg Friedrich v. Rodenstein † 1671.  
 (Der letzte Rodensteiner männlicher Linie) 3) Wolf  
 Ludwig v. Rodenstein, heurathet 1607 Anna Sidonia  
 zum Jungen, des Mazarius und der Anna Knebelin v.  
 Kagenelnbogen Tochter. Deren Kinder waren Gg. Otto  
 und Ph. Gg. v. Rodenstein. 4) Anna Cath. v. Ro:  
 denstein, heurathet 1608 Wolf Philipp Hund v. Saul:  
 heim † den 17. Aug. 1622. Deren Kind N. Hundin  
 v. Saulheim. 5) Georg Ernst v. Rodenstein † in  
 Ungarn. 6) Agnes Maria v. Rodenstein, Geistliche  
 zu St. Claren zu Speyer. 7) Georg Anton v. Roden:  
 stein war Domherr zu Mainz, Worms und Speyer  
 1609 Domprobst zu Mainz und Bischof zu Worms  
 1629. 8) Barbara Maria v. Rodenstein † ledig.  
 9) Elisabetha v. Rodenstein † ledig. 10) Anna Wald:  
 purgis v. Rodenstein heurathet 1615 Johann Christoph  
 Hund v. Saulheim. Deren Sohn Joh. Adolph Hund  
 v. Saulheim, Obrist und Commandant zu Königstein.  
 — — — Von dem zwölften Kinde des Georg v.  
 Rodenstein, der Margarethe v. Rodenstein stammen  
 ab 1) Susanna v. Berlichingen. Deren Gemahl war

Georg Ernst von Rodenstein, 5. Kind von Georg Otto von Rodenstein, gestorben in Ungarn (vor 1671).

## Die reiche Datenbank der Mormonen (Quelle: FamilySearch)

liefert einen guten Überblick über die historische Präsenz der bürgerlichen Rodenstein. Der älteste Taufeintrag findet sich in Köln und berichtet von der Geburt einer Agatha Rodenstein.

Geogen nennt bundesweit 12 von 86 Telefonanschlüssen im Landkreis Wernigerode, es folgt der Landkreis Coesfeld. Hochgerechnet wird mit ca. 224 Namensträgern gerechnet. FamilySearch nennt als früheste Kirchenbucheintragungen die Orte Köln, Ascheberg/Münsterland, Detzem/Mosel, Neerbosch/Gelderland und Ransweiler, Finkenbach/Pfalz und Biebesheim.

Kirchenbucheintragungen „Rodenstein“ aus dem Harz werden für das 18. Jahrhundert nicht angegeben, sind vielleicht noch nicht erfasst, verloren oder erst im späten 19. Jahrhundert zu finden. Sie müssen hier zunächst vernachlässigt werden.

## Die frühesten Kirchenbucheintragungen zu Rodenstein

### **Köln, 1675**

Taufe Agatha Rodenstein, kath., Vater **Tilman Rodenstein**, errechnetes Geburtsdatum **vor 1650**

### **Ascheberg/Münsterland, ab 1730**

Taufen versch. Kinder, kath., von Joan, Joan Bernard, Dirck und Theodorus Rodenstein, deren errechnete Geburtsdaten liegen vor 1705/10.

### **Detzem/Mosel, 1738**

Taufe von Johannes Henricus, kath., Vater Laurent Rodenstein, dessen errechnetes Geburtsjahr liegt vor 1713.

### **Neerbosch/Gelderland, 1755**

Taufe von Jacobus Rodenstein, kath., Vater Isaac Rodenstein, dessen errechnetes Geburtsjahr liegt vor 1730.

### **Ransweiler/Pfalz, 1754**

Taufe versch. Kinder, ev., Peter und Lorenz Rodenstein, ohne Jahresangeban auch in Finkenbach/Pfalz.

### **Biebesheim, 1758**

Taufe von Anna Christina Rodenstein, ev., Vater Johann Christoph Rodenstein zu Biebesheim, dessen errechnetes Geburtsjahr vor 1733. Anna Christina heiratet später in Fränkisch-Crumbach den Johann Leonhard Haehnlein.

Die Eintragung aus dem Kirchenbuch wird so wiedergegeben:

Anna Christina RODENSTEIN

\* 26.02.1758 in Biebesheim

+ 25.02.1828 in Fränkisch-Crumbach

Konfession: ev., Wohnung: Fränkisch-Crumbach

V: Johann Christoph Rodenstein zu Biebesheim, M: Anna Margaretha Schaffner

## Ist der Christoph Rodenstein zu Biebesheim

nun ein „von Rodenstein“ verheiratet mit mit einer Bürgerlichen? Oder ist er selbst ein bürgerlicher Rodenstein? Die Frage ließ sich bis jetzt nicht klären. Eine entsprechende Anfrage bei dem Familienforscher Heiner Wolf brachte nicht weiter. Eine bürgerliche Linie Rodenstein ist in der hessischen Familienforschung nicht bekannt.

Zu den „Rodensteiner Höfen“ von denen ein Pächter „Rodenstein“ genannt worden sein könnte sagt er: „...es stimmt , ein Rodensteiner iss nach Rheinhessen und hat dort Wein angebaut, das Weingut gibt es heute noch, .....mfG.....Heiner Wolf“

## Der Rodensteiner Hof in Ingelheim am Rhein

käme als Ursprung der Rodenstein vielleicht in Frage. Er wird heute von der Familie Wasem bewirtschaftet und scheint aber ausser dem Allianzwappen der Hundt von Saulsheim und der Rodensteiner keine Sehenswürdigkeit mehr aufzuweisen haben.



WASEM WEIN, Edulgasse 5, 55218 Ingelheim am Rhein, T +49 (0)6132.2220

weingut@wasem.de, Mo.– Fr. ab 7:30 bis 18:30 Uhr, Sa. 9:30 bis 18:00 Uhr, So. 12:00 bis 17:00 Uhr

### Das Weingut wird so beschrieben:

„Die Gebäude, die wir in Ober-Ingelheim bewirtschaften, waren im 17. Jahrhundert Sitz des Adelsgeschlechts Ritter Hundt von Saulheim und seiner Frau **Anna Katharina, geb. von Rodenstein**. Noch heute schmückt das in Stein gehauene Wappen beider Familien mit der Jahreszahl 1614 den Rodensteiner Hof. Den Grundstein für unseren Betrieb in der heutigen modernen Form legte 1912 Julius Wasem. Er richtete in dem alten Adelsitz in der Edulgasse das Weingut ein und setzte als erster Erzeuger, der seine Weine selbst abfüllte und vermarktete, für Ingelheim Zeichen. Zum Beispiel gibt es da den „Dalsheimer Burg Rodenstein“ Spätburgunder Weißherbst -trocken.

## Der Rodensteinerhof in Flörsheim-Dalsheim

wird von der Familie Scherner an der Rodensteinerstraße 19 in 67592 Flörsheim-Dalsheim, Telefon: 06243/ 44 1, info@rodensteinerhof.de bewirtschaftet und sieht wenig historisch aus. Er heißt vermutlich nur wegen der Adresse „Rodensteinerstraße“ so herrschaftlich. Pech!



Ob Tilman zwischen 1650 und 1675 nach Köln ausgewandert ist und nun Tilman Rodenstein genannt wurde? Hatte er neben Agatha, die in St. Kolumban getauft wurde weitere Söhne, die sich in Detzem an der Mosel und vor allem in der Gegend von Ascheberg niederließen und dort ab 1730 ihre Kinder taufen ließen? Wieder muss es heißen: Man weiß es nicht!

**Die nordrhein- westfälischen Archive** bergen aber noch weitere unerwartete Schätze([www.archive.nrw.de](http://www.archive.nrw.de)). Hier finden sich bei der „erweiterten Suche“ folgende frühe Urkunden zu Menschen mit dem Namen Rodenstein im Raum Westfalen:

**Im „Historischen Archiv der Stadt Köln“** überliefert eine Urkunde vom 28. Juli 1526 folgenden Inhalt:

(uff dach Panthaleonis) Tylman in dem Winckell, Gogreve der Landfeste Attendaren **[Attendor]**, des Erzbischofs Hermann von Köln und des Herzogs Johann von Kleve, Jülich etc. Amtmann, bekundet mit der Ritterschaft des Amtes Waldenburg, daß vor ihm auf St. Kunibert [12. 11.] 1524 auf der Landfeste Johan von Oell, Drost zum Hertzberge, mit Anhang und Berndt zum Niggenhove mit Genossen erschienen wegen Urteils betr. die Kammer von Arnnsborch [Arnsberg]. **Hinrich Rodenstein fungiert als Prokurator** des **Berndt von dem Niggenhove**, Gegenstand des Streites ist die **Peppersecke**, wo Berndt 116 Jahre sitzt und die er behalten soll. Dieses Urteil wird Peter Kyffler überstellt. Beteiligt sind ferner Wyllem Voget und Tylman tho der Neger, Zeugen sind die Standgenossen Rotger von Slipruden, Richter, **Hinrich Rodensteyn**, Peter Kyffler, Thomas Hodemecker und Borchardus von Arnsberg, Schreiber.

Bestellsignatur : Best. 3 (Haupturkundenarchiv - Nachträge (HUANA)), U 1/421

**Der Nachlass August Falkmann** enthält „Aktenauszüge und Abschriften zur Regierungszeit des Simon VI. zur Lippe, Bd. 2“.

Dort gibt es ein Dokument aus dem Jahr 1594, dass „Margarethe Flißbach [Fließbach?], **geb. von der Weile von dem Rodenstein**“ betrifft.

**In den Akten des Gogerichts Davensberg** und Herrlichkeit Nordkirchen ist der Kriminalfall „Rodenstein“ aus dem Jahr 1648 dokumentiert. Unter Nor.Ak-11994 findet sich der unschöne Vorgang „Kriminalsache gegen **Gertrud Rodenstein** betr. Kindestötung“ Unter 12223 „Kriminalsache gegen Gerdrut Rodenstein betr. Tötung eines unehelichen Kindes“. Die Akte belegt, dass schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts bürgerliche Rodensteiner in der Gegend von Ascheberg lebten und nicht erst rund 90 Jahre später.

Als Tilman Rodenstein 1675 seine Tochter Agatha in St. Kolumban zu Köln taufen ließ hatten die westfälischen Rodensteiner also schon eine Generation zuvor ihre Familientragödie. Die Theorie einer Wanderung der Familie von Tilman Rodenstein aus dem Süden kommend nach Köln und von dort an die Mosel und ins Münsterland kann getrost ad acta gelegt werden.

**Der Rodenstein Experte** Claus Kropp schreibt am 1.3.2018 aus Lorsch/Hessen:

Sehr geehrter Herr Müller,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Nachricht. Mein Forschungsschwerpunkt zu den Rodensteinern liegt klar im Mittelalter, so dass ich nicht ausschließen will, dass ich für die Neuzeit nicht alles überblicke.

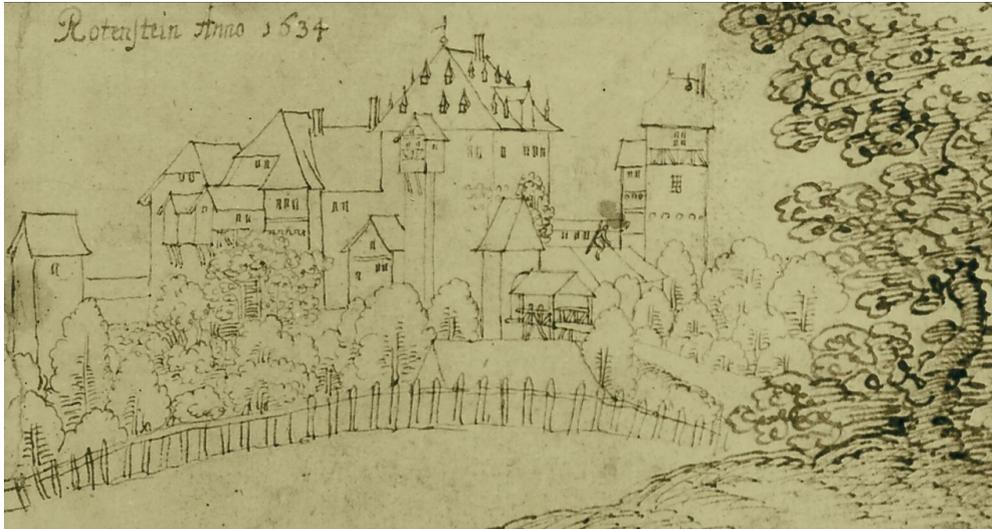
Im Grunde ist mir bis zum Aussterben der Rodensteiner im 17. Jahrhundert keine bürgerliche und verwandtschaftliche Linie der Herren von Rodenstein bekannt. Es gibt immer wieder Familien, die sich nach dem Stammsitz der Rodensteiner benannt haben, ohne dass engere verwandtschaftliche Beziehungen bestanden hätten. Dienst- und andere Abhängigkeitsverhältnisse können eine solche Namensgebung ebenfalls begründen – ich kenne dies beispielsweise für die Herren von Bickenbach.

Sollten mir im Zuge meiner weiteren Nachforschungen Hinweise begegnen, die für Ihre Fragestellung interessant sind, melde ich mich gerne wieder bei Ihnen.

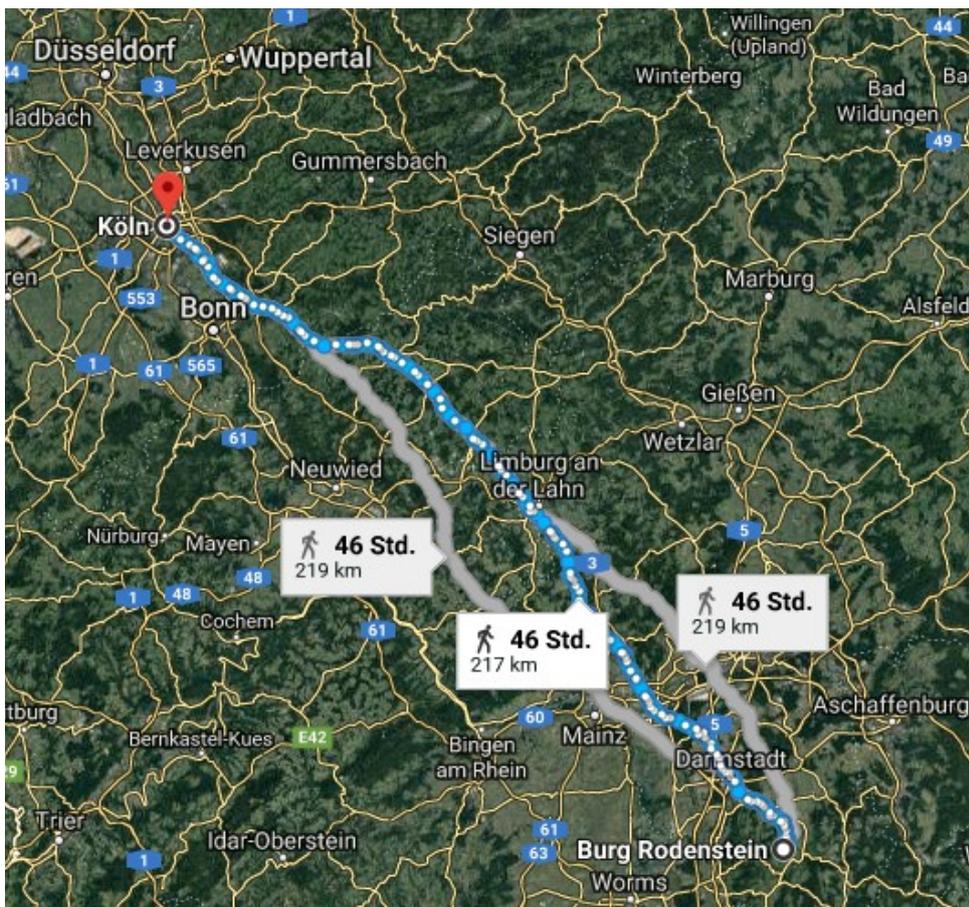
Mit freundlichen Grüßen  
Claus Kropp

## Das wäre der Preis gewesen,

die Burg Rotenstein oder Rodenstein bei Fränkisch-Crumbach, heute eine romantische Ruine. Na dann wird das nichts mit dem Prinzen-Schloss und wir bleiben auch mütterlicherseits erstmal ganz und gar bürgerlich!



Burg Rotenstein Anno 1634



Der Weg zu Fuß von der Burg Rodenstein bei Fränkisch-Crumbach nach Köln am Rhein, dem Ort mit dem bis jetzt ältesten Nachweis einer bürgerlichen Familie Rodenstein beträgt rund 46 Stunden. Also gute zwei Tage und zwei Nächte durchwandern! Wer macht das schon?

**Hoppla Hofgut Rodenstein!** Vielleicht ist diesmal das Kleingedruckte wichtig und richtig. Wikipedia beschreibt die geographische Lage von Fränkisch-Crumbach:

„...und schließt dabei die Ruine von Burg Rodenstein und eine Reihe von Weilern und Wohnplätzen ein, wie Bierbach, Eberbach, Erlau, Güttersbach, Höllerheck, Holzweise, Meierei, Michelbach, Rodenstein und Schleiersbach.“

Hier wird neben der Ruine ein Wohnplatz „Rodenstein“ genannt. Tatsächlich liegt unmittelbar unterhalb der Burgruine das „Hofgut Rodenstein“. Ich hatte den Hotelbetrieb für eine moderne Einrichtung mit historisch anmutendem Namen gehalten. Wenn es aber einen historischen Wohnplatz Rodenstein gegeben haben sollte und das Hofgut tatsächlich ein altes ist, wären wir am Ziel.

Bricht jemand von hier aus auf, zieht nach Norden, z.B. nach Köln, so hat er berechnete Chancen „Rodenstein“ genannt zu werden. Er selbst würde sich nach süddeutscher Sitte „Rodensteiner“ nennen. So wie die Leute aus Berghausen im Nassauischen im nahen Einrich nach der süddeutschen Form „Berghäuser“ genannt wurden.



Hofgut Rodenstein, erbaut 1910



Hotel, Restaurant und ehemaliges „Hofgut Rodenstein“ unterhalb der Burgruine

# Willkommen auf dem Hofgut Rodenstein.

So wirbt der Landgasthof heute:

Das Hofgut Rodenstein liegt malerisch unterhalb der Burgruine Rodenstein. Die Lage, das Ambiente und die hervorragende Küche machen das Hofgut zum überregional bekannten Ausflugsziel und beliebten Veranstaltungsort für zahlreiche Hochzeiten, Geburtstage und viele weitere Feierlichkeiten.

Auf einen Blick: Traumhafte Lage, direkt an der Ruine Rodenstein, perfekt für Hochzeiten und Feiern, Scheune mit Platz bis 100 Personen, Restaurant mit 70 Plätzen, gemütliche Zimmer, Sonnenterrasse und Biergarten.

**Hofgut Rodenstein**, An der Burgruine, 64407 Fränkisch-Crumbach, Post: 64385 Reichelsheim  
Telefon 0 61 64/10 87, [info@hofgut-rodenstein.de](mailto:info@hofgut-rodenstein.de)

## Informationen über das Gut Rodenstein liefert die Denkmalpflege.

Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Schloss Biebrich, 65203 Wiesbaden  
E-Mail: [denkxweb@denkmalpflege-hessen.de](mailto:denkxweb@denkmalpflege-hessen.de), Tel.: 0611 6906-0  
[www.denkmalpflege-hessen.de](http://www.denkmalpflege-hessen.de)

Unter Kulturdenkmäler in Hessen findet sich folgender Eintrag:

**Odenwaldkreis, Fränkisch-Crumbach, Rodenstein 1, ehemaliges Hofgut Rodenstein**  
Flur: 24, Flurstück: 73/3

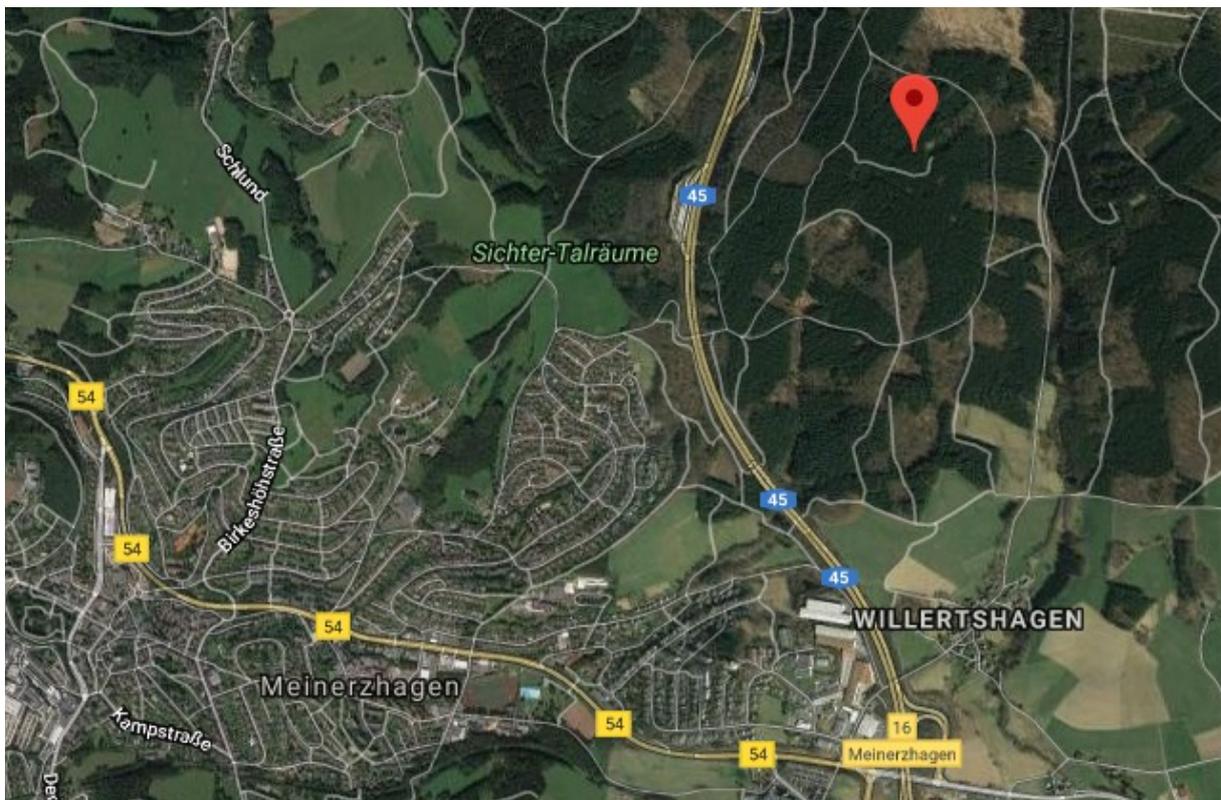
Unterhalb der Ruine gelegenes Hofgut Rodenstein, heute ein Gasthaus. Das zweigeschossige, sechsachsige Gebäude; ein stattlicher, historistischer Fachwerkbau mit Jugendstil-Anklängen, entstand 1910 nach dem Brand des Vorgängerbaus. Der über dem Portal eingemauerte Stein mit der Jahreszahl 1593 stammt von der nahen Burg, doch existiert auch das Hofgut seit Jahrhunderten. Kulturdenkmal aus geschichtlichen und künstlerischen Gründen.



Hofgut Rodenstein, erbaut 1910

**Die genealogische Forschungsreise** begann am 21. Januar 2018, auf Sebastianus mit der routinemäßigen Suche nach Quellen über die Familie Prinz. Dabei tat sich über die Seite der Westfälischen Genealogischen Gesellschaft der Zugang zu den Kirchenbüchern von Ascheberg auf. Die Familie Rodenstein kam 23. Januar ins Spiel und die Suche nach der möglichen Herkunft der Rodensteiner begann. Bis zum 9. März zeigte sich außer der Ruine Rodenstein kein Ort gleichen Namens.

Eine Anfrage an die westfälische Gesellschaft wurde sogleich an ein gut funktionierendes Netzwerk weitergeleitet. Als Ergebnis zeigte sich, dass es bei Meinerzhagen einen Berg namens Rodenstein gab, der heute Rothenstein genannt wird. Es gibt sogar einen Ort Rodenstein, der jedoch im fernen Ostpreußen liegt und heute Rudzien heißt.



Der Rothenstein bei Meinerzhagen, 600m.

„Märkische Sagen und Märchen“ hat Adalbert Kuhn vom Rodenstein aufgezeichnet:

280. In der Gegend nördlich von Meinerzhagen im Volmethal pflegt man zu sagen, daß die Gewitter am **Rodenstein**, einem Berge des Ebbegebirges, hängen bleiben.

Vgl. Wolf, Beiträge, über den **Rodenstein**, I, 63 fg.

Im Zedler-Lexikon (1731-1754) wird auch noch ein solcher Ort in Thüringen bei Kala, in der Nähe der Stadt Jena erwähnt.

**Rodenstad**, war ehemahls ein Schloß zwischen Schwabenberg und Schira in der Grafschaft Lippe, auf einem hohen Berge, wovon **Pederitz** in Chron. Lippenf. noch einige Ruderer mit einem Graben umzogen, anmercket. **Strupens Origines Pyrmont. & Swalenberg. Cap. II. S. 6.**

**Rodenstein**, ein Ort an der Saale in Thüringen, ohnweit dem Städtlein Kala, 2 Meilen von Jena.

**Rodenstein, Kotesstein**, von dieser ehemahligen unmittelbar Reichs-freyen adelichen Familie am Rheine, deren Stammhaus **Koch** oder **Rodenstein**, am Demwald gelegen ist, sehet **Zumbracht** auf deren Stammtafel zuerst **Heinrich** im Jahr 1080. **Quo** war 1272 Magister provinciae in Liesland, und wurde im gedachten Jahre von denen Lithauern erschlagen. Nachgehends führt **Zumbracht** einen andern **Heinrich** an, der im Jahr 1324 als Domherr an der Metropolitankirche, und Cämmerer des weltlichen Gerichts zu Maynz verstorben. Zu welcher Zeit auch **Eberhard von Kotesstein** als gefürsteter Abt zu Fulda florirte. **Johann von Rodenstein** wurde 1398 Domherr zu Maynz, war auch Probst zu Frislar und zu Aschaffenburg, starb 1447 den 1 April. **Zaman von Rodenstein** wurde 1427 Domherr zu Maynz. Es sind auch in denselbigen Zeiten unterschiedene in den Stiftern Würzburg, Worms u. Domherren, wie auch einige des Deutschen Ordens Ritter und Comtur zu Horneck, Franckfurt u. gewesen. **Kudolph von Rodenstein**, war Canonicus zu Würzburg und Probst zu R. M. V. ad gradus zu Maynz. **Erngelhard** war ein Vater **Philipp**, der vom Jahr 1595 bis 1604 Bischoff zu Worms gewesen, und den Ruhm gehabt, daß er in vielen Sprachen vortreflich erfahre gewesen, und **Sansens**, der im Jahr 1624 als Chur-Maynzischer Rath, Ammann zu Höchst u. verstorben. **Jörg** aber war ein Großvater 1) **Janz Philipp**, der im Jahr 1662 als Chur-Maynzischer Marschall verstorben, u. 2) **Jörg Anton**, Domprobstens zu Maynz und Bischoffs zu Worms vom Jahr 1629 bis 1652. **Jörg Friedrich** (dessen Großvater **Jörg Balthasar**, der ein Bruder des vorgedachten **Jörgens** war) hat im Jahr 1671 das Geschlecht beschloffen. In Schwaben zählt **Burgemeister** eine alte adeliche Familie **Bleg** von **Kotesstein** unter die Schwäbische, siehe **Bleg** von **Kotesstein**, in den Supplementen, sie ist aber von der obigen in Rheinlande unterschieden.

**Kode Offentungen**, sind die *Rod. ces Alcan. na.*

**Koderam** (Richard) siehe **Roetheram**.

**Koderen**, Schloß und Dorf in Unter-Elfaß, zwischen der Lauther und Selzbach, dem Freyherrlichen Fleckensteirischen Hause gehörig, welche zuweilen an diesen Orte zu wohnen pflegen. von **Jchretheim** Elfaßische Topographie I Th. p. 10.

**Koderica** (Franciska) siehe **Bonaventura**, den 20 May, im IV Bande, p. 578.

**Roderich**, oder **Rodericus**, siehe **Rodericus**.

**Roderich** (Anton) ein Spanischer Geistlicher, blühere im Anfang des 17 Jahrhunderts, und gab heraus

- 1) *Platica* (soll vielleicht *placita* heißen) *espiritual de virtudes y oracion mental*, Saragoßta 1601 in 8. Huesca 1623 in 4.
- 2) einen Tractat vom *Rosen-Kranz*, ebend. 1603.

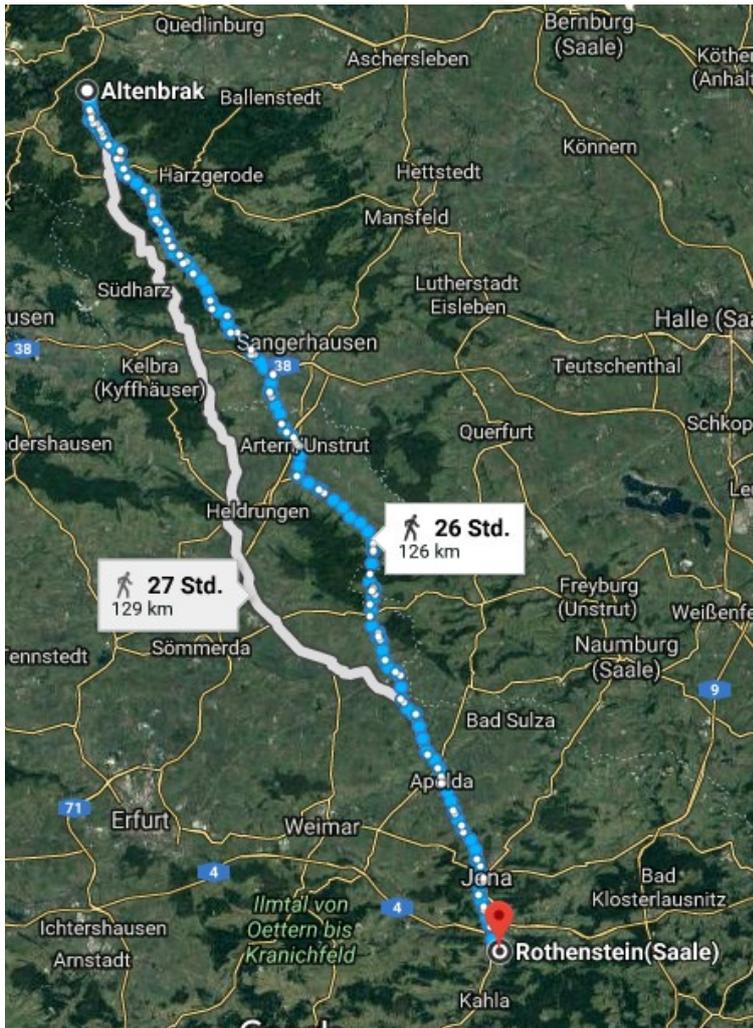
Anton Bibl. Hispan.

**Roderich** (Jaimus) ein Spanier aus dem 16 Jahrhundert, hat einen Tractat de la concepcion de nuestra Sennora zu Barcellona 1561 in 8. heraus gegeben. Anton Bibl. Hispan.

**Roderich** *Cid*, ein berühmter Spanischer Feldherr, siehe *Cid Ruy Diaz de Vivar*, im VI Bande, p. 36. u. ff.

**RODERICI CIVITAS**, Stadt, siehe **Rodrigo** (Cividad).

**Rodericius** (Christoph) ein Spanischer Jesuit, wurde von Johanna, vermählten Prinzessin von Portugal, einer Schwester Maria, der Gemahlin des Königs Maximilian, auf Ansuchen Francisci Borgia, im Jahr 1560 an gedachten König Maximilianum nach Wien abgeschickt, damit er so wohl bey dem Kayser, als besonders bey dem Könige Maximiliano und seiner Gemahlin dem Religions-Befehl zu Hülffe kommen möchte. Denn man hatte die besondere Neigung dieses Herrn zur Evangelischen Lehre wahrgenommen, welches nicht allein zu Rom, sondern auch bey andern Catholischen Fürsten und Herren ein großes Aufsehen machte. Gedachter Rodericius wurde demnach mit nachdrückl. Recommendationsschreiben theils von der Prinzessin Johanna, theils von dem Borgia versehen, damit er um so viel eher bey Hofe einen freyen Zutritt erlangen möchte, weil man insonderheit darauf bedacht war, vor dem Tode des Kayfers, zum Besten der Catholischen Religion etwas gutes zu Stande zu bringen. Er versuchte demnach sehr bestes bey dem Kayser, und brachte zuwege, daß einige verdächtige Hofleute, die bisher beständig um ihn gewesen waren, insonderheit auch einige Hofprediger vom Hofe geschaffet wurden. Dem König Maximiliano aber und seiner Gemahlin stellte er die große Verantwortung vor, welche eine Obrigkeit auf sich lüde, wosern sie nicht nach Vermögen öffentlichen Vergernissen Einhalt thäte, welches er mit Exempeln aus der heil. Schrift zu bekräftigen suchte. Ferner wie die wahre Glückseligkeit der weltlichen Reiche von der Aufrechterhaltung der wahren Religion abhängt. Der Königin gab er insonderheit die Erinnerung, daß sie gedencken solte, wie sie von Gott darzu beruffen sey, da sie nicht so viel, wie die Männer, mit weltl. Dingen zu schaffen hätte, daß sie das Religionswesen fleißig treiben und befördern möchte. Mit dem Könige Maximiliano aber muß er ohne Zweifel ein vieles von den Grundsätzen des Pabstthums disputirt haben, indem berichtet wird, daß er demselben insonderheit die drey Punkte vorgehalten: 1) Daß keine, ausser der Römischen, die wahre Kirche



Rodenstein/Rothenstein an der Saale bei Kala/Kahla, südlich von Jena

Von Rothenstein an der Saale, früher Rodenstein, bis Altenbrak im Harz sind es 26 Stunden Fußmarsch. Ascheberg liegt bals doppelt so weit entfernt. Hier scheint mir der Herkunftsort der Harzer Familien Rodenstein zu sein.



Dampflok vor Rothenstein an der Saale, früher Rodenstein

Das war der Moment, wo von den südhessischen Rodensteiner Abschied genommen werden konnte und die Suche im märkisch-westfälischen Raum startete.

Noch am selben Tag nahm unser persönlicher IT-Experte P. Constantin Müller, gen. Conny (Sohn) den Faden auf und landete sofort einen Treffer. Er fand die Quelle „Die westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern“ (H. Jellinghaus, Verlag von Lipsius & Tischer, 189\_).

**Das Dorf Süddinker bei Hamm** wird dort genannt. In diesem Dorf soll es eine „**Dingstätte Rodenstein**“ gegeben haben.

Die Dingstätte oder der Dingstuhl, die Dingbank ist ein Land- oder Holzgericht.  
Der originale Wortlaut lautet:

*Süddinker, Dorf b. Soest mit alter **Dingstätte Rodenstein**, auch genannt Unhurenasche : de Dinchere 1132, Thinkere, Sudhinkere 1282, Thingene, Dingen, -den, Denkeren, Stat. d. Kr. Soest 22*

[https://www.geographische-kommission.lwl.org/media/filer\\_public/5c/...](https://www.geographische-kommission.lwl.org/media/filer_public/5c/...)



St. Joseph Süddinker

„Alte Fernstraßen in der mittleren Westfälischen Bucht“ lautet der Titel einer weiteren Quelle, die einen Dingstuhl Rodenstein nennt: „...den Lindner mit dem späteren Stuhl am Rodenstein identifizieren möchte (368).“ „Auch der Name Dinker dürfte mit (Dingstuhl?) und Dingstätte (zu tun haben?). SZ 69, t956, S. 9 ff.“



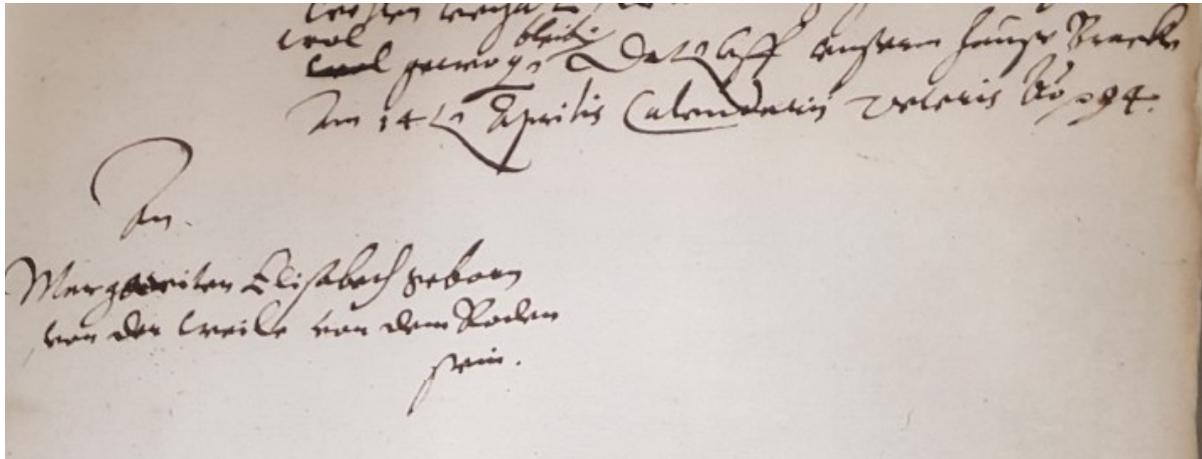
Süddinker vom Caldenhofer Weg aus gesehen. Ein Stadtteil von Hamm in Westfalen

In „Die Ortsnamen des Kreises Soest“ von Michael Flöer und Claudia Maria Korsmeier, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2009, ist eine „Gaugrafschaft Unhurenasche“ ohne weitere Angaben erwähnt.

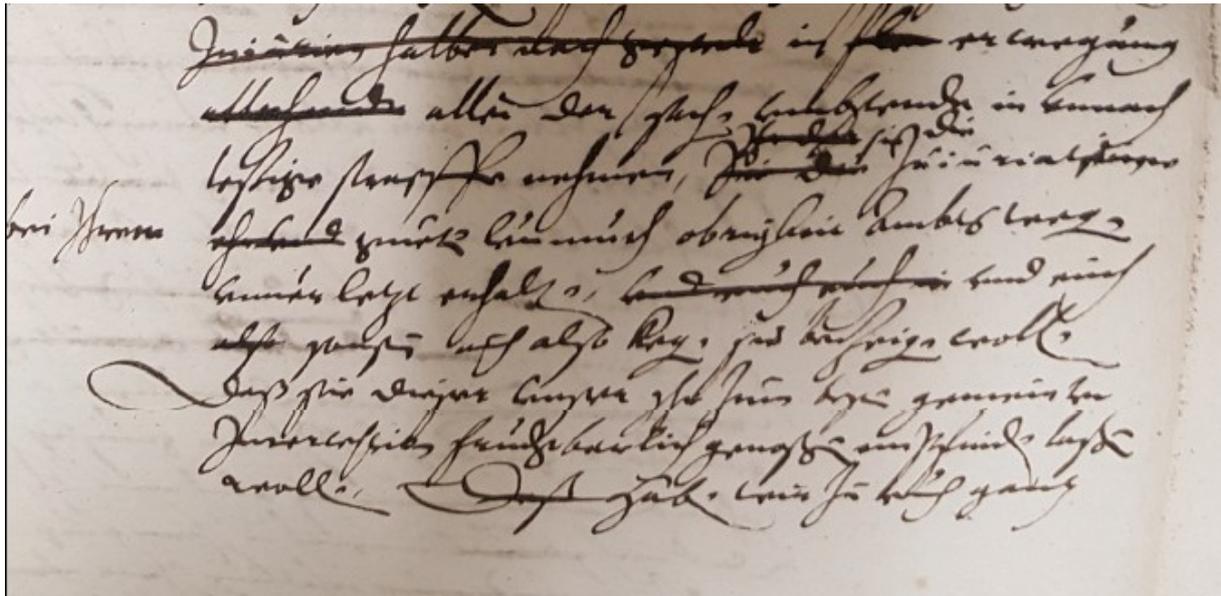
Die Nachrichten über Süddinker sind dürftig. Eine Dingstätte ist bis jetzt nicht zu lokalisieren. Ob der Heimatverein Hamm weiter weiß?



„Süddinker ist ein bis heute ländlich geprägter Ortsteil der westfälischen Stadt Hamm.“  
 So steht es in Wikipedia, der Rest ist nicht der Rede wert! Hier sehe ich jedoch einen gut  
 möglichen Herkunftsort der westfälischen Familien Rodenstein, vielleicht auch der  
 Margarethe Flisbach, geboren in dem Weiler von dem Rodenstein!?



Margarethe Flisbach von den Weile von dem Rodenstein in einem Schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Dortmund



„bei Hamm“ erscheint als Randbemerkung neben dem noch nicht entzifferten Text aus dem Jahr 1594

## Vom Rodenstein in Süddinker nach Ascheberg

Sechseinhalb Stunden Fußmarsch, keine große Sache!



Vom Rodenstein in Süddinkern kann eine Familie stammen, die im nächsten Ort ihrer Sesshaftigkeit „Rodenstein“ genannt wurde. Von dort aus kann sie nach Ascheberg gewandert sein.

## Fazit und vorläufiges Schlusswort

**Rodenstein genannt Prins!** Warum Rodenstein? Und vorweg, das Titelblatt mit dem Wappen der Rodensteiner ist reine Anmaßung. Eine Verbindung zu diesem Adelsgeschlecht lässt sich nicht herstellen. Wider besseren Wissens bleibt das Titelbild aber, weil es so ungemein schmückt.

Nein, es gibt auch keine ungarischen Prinzen in der Familie. Da hilft auch kein in Ungarn verstorbener Herr von Rodenstein. So verlockend der Gedanke auch sein mag.

Am 3. Mai 1739 heiraten Joan Bernard Rodenstein und Maria Prins in der Pfarrkirche St. Lambertus zu Ascheberg. Die Kinder des Ehepaares erhalten später den Namen Prinz, nun mit „z“. Joan Bernard heißt nun „Rodenstein genannt Prinz“ oder „Rodenstein cond. Prinz“, was „Rodenstein verheirateter Prinz“ bedeutet. Im sogenannten „Mannesstamm“ heißt die Familie nicht Prinz sondern Rodenstein.

Die gültige Lehrmeinung besagt, dass Familiennamen von Flur- und Hofnamen abgeleitet werden können. Zunächst ergab die Recherche für „Rodenstein“ eine südhessische Burg, ein dabei gelegenes Hofgut und einen Rodensteiner Hof in Ingelheim. Weitere Höfe mögen bestehen, wie z.B. in Flörsheim-Dalsheim. Eine norddeutsche Ableitung von diesen schon süddeutschen Höfen und Gütern wäre zunächst denkbar.

Die in Südhessen geläufige süddeutsche Variante einer Namensgebung wäre „Rodensteiner“. Ein gutes Beispiel hierzu sind die Berghäuser (siehe „Sigrids Geschichte“, Genealogie Berghäuser & Beese) aus dem Taunus. Die Variante „Rodenstein“ gehört in den norddeutschen Sprachraum. Wir kennen das von den im Düsseldorfer Raum vorkommenden Familien Lierenfeld, Norff oder Hilden.

Seit mindestens 1526 gibt es Menschen mit dem Namen Rodenstein in Westfalen. Eine „Margarethe Flißbach [Fließbach?], geb. von der Weile von dem Rodenstein“ ist im Jahr 1594 belegt und könnte der Schlüssel zur Herkunft der bürgerlichen Rodenstein sein. Vielleicht hieß sie „von dem Weiler von dem Rodenstein“. Ob das Schriftstück genaue Auskunft über die Lage des „Rodensteins“ gibt? Ob „der „Rodenstein“ in Westfalen oder in Südhessen liegt?

Nach vielen Recherchestunden half das Netzwerk der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie. Dazu landete P. Constantin Müller, gen. Conny, noch einen Zufallstreffer. Er fand heraus, dass bei Meinerzhagen der Berg Rodenstein, heute Rothenstein, zu finden ist.

Noch besser ist eine **Dingstätte Rodenstein** im Dorf **Süddinker bei Hamm**. Als Dingstätte, -stuhl, -bank werden Land- oder Holzgerichte bezeichnet. Margarethe Flißbach zum Beispiel könnte von einem Haus oder Weiler bei dem Gerichtsort Rodenstein stammen. Vielleicht liegt dort tatsächlich ein roter Stein, so wie der „Weiße Stein“ an der Landstraße nach Langenfeld.

Das Dorf Süddinker liegt rund sechseinhalb Stunden Fußmarsch von Ascheberg, das könnte als Herkunftsort für die Familie Rodenstein passen! Die „alte Dingstätte Rodenstein“ selbst konnte jedoch noch nicht lokalisiert werden.

Im Raum Ascheberg ist nun Gertrud Rodenstein 1648 mit ihrem vermutlich tragischen Kindsmord als bis jetzt früheste Frau Rodenstein belegt.

Die Familien Rodenstein im Harz werden aus Rothenstein an der Saale, früher Rodenstein genannt und bei Jena gelegen, stammen. So wie die Rodenstein aus der Pfalz vermutlich vom Gut Rodenstein unterhalb der Burgruine kommen.

**Maria Prins**, die Ehefrau von Joan Bernard Rodenstein, gibt uns nun die heute namensgebende Linie vor. Ihre Geburt ist in Ascheberg nicht verzeichnet. Über Patenschaften könnten hier vielleicht noch Verwandtschaftsverhältnisse ablesbar werden. Familien mit Namen Prinz, Prins und Printz sind in Ascheberg bis 1628 zurück zu verfolgen.

Träger des Namens Pryn oder Prinz sind in Westfalen jedoch schon seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar. Im Jahr 1279 beurkundet Ludwig Graf von Arnsberg eine Stiftung, die zahlreiche Priester, Edelherrn und „Leute guter Abstammung“, unter ihnen Heidenreich gen. Prins, bestätigen. Es folgen weitere Bürgermeister, Richter und Bürger. In den nächsten rund hundert Jahren wird Dechant Wilhelm Prinz zu Meschede, Ritter Heidenreich Prinz, Pryn oder Prinse, Heinrich Prinz, Richter zu Warendorf und Themo Prinz/Temmen Prinse in Verträgen genannt und sind in Amt und Würden. 1407 siegelt Hinrich Prins mit drei links gerichteten Wolfsangeln.

Eine Erwähnung von Heidenreich Prinz in Verbindung mit einer Fehde im Jahr 1409 ist in „Westfälische Zeitschrift“ Band 94 zu finden. Dort der Hinweis auf eine Stammtafel der Familie Prinz, die im Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen in Münster zu finden ist. Vielleicht bringt diese „Stammtafel Pryn“ in der Sammlung „von Spießen“ Hinweise auf eine Verbindung in den Raum Ascheberg?

Zuletzt 1526 wird ein Johan Prins, Richter zu Bochum, genannt. Weitere „aktenkundige Prinzen“ fallen dann nicht mehr durch höhere Ämter und Würden aus, sie scheinen im Bauernstand aufgegangen zu sein.

Ob eine Verbindung mit den Aschebergern herstellbar ist, bleibt also als Möglichkeit offen. Unmöglich erscheint sie nicht, die Aussicht auf eine Ritterburg, wenn auch keine ungarische, bleibt damit erhalten.



Die drei Wolfsangeln vom Siegel des Hinrich Prins finden sich auch im Wappen der westfälischen Familie von Galen. Das Wappen der Familie des Hinrich Prins wird ähnlich aussehen.